Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Sonntags 1—2 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk einschließlich M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgaben im Stadtbezirk vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Sonntags-Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Hier Beilage „Büchermarkt". Einzelne Nummern 5 Pfg. Probenummern gratis und franko.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die Zeile im Hauptverbreitungsbezirk 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeigen"; außerhalb d. Hauptverbreitungsbezirkes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren per 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 46. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 326.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ✱ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 648. Krefeld, Freitag, den 9. November 1900 (Theodor). (Erstes Blatt.) 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

△ Der Konitzer Prozeß

soll, wenn nichts dazwischen kommt, am Samstag beendigt werden. Wir möchten in Konitz nicht auf der Geschworenenbank sitzen, denn aus diesem unübersehbaren Wirrwarr widersprüchsvoller Zeugenaussagen mit einiger Sicherheit das Urtheil zu finden, erscheint uns unmöglich. Es muß fürchterlich viel gelogen und falsch geschworen worden sein in diesem Prozeß sowohl wie in der ganzen Winterschen Sache. Wo ist die Wahrheit? Wohl kann man sich aus den Zeitungsberichten allein kein richtiges Bild machen über die Verhandlungen, aber unentwirrbar muß dies Chaos von Widersprüchen auch für diejenigen sein, die die Zeugen persönlich gesehen und ihre Aussagen mit eigenen Ohren gehört haben. Der Gerichtshof hat die Beweisaufnahme soweit ausgedehnt, daß man wiederholt tagelang von dem eigentlichen Gegenstande der Anklage, dem Meineide, den Maßloff und Genossen mit ihren Aussagen gegen die Juden geleistet haben sollen, vollständig abkam. Fast Jeder, dessen Name nur erwähnt wurde, wurde sofort als Zeuge geladen. Wenn infolgedessen auch manche Zeugen erschienen, die gar nichts zu bekunden wußten, so handelte der Gerichtshof doch richtig. Er hat damit alles gethan, was in seinen Kräften stand, um Klarheit über die Mordthat zu schaffen und jedem Verdachte, als sollte nach irgend einer Seite hin Parteilichkeit geübt werden, die Spitze abzubrechen. Das war um so nöthiger, als längst der Verdacht ausgesprochen war und in weiten Kreisen getheilt wurde, daß die jüdischen Schuldigen gedeckt werden sollten.

Wie die Verhandlungen ergeben haben, hat das Verhalten verschiedener mit der Untersuchung beauftragter Personlichkeiten auch sein Theil zum Entstehen dieses Verdachts beigetragen. Kriminalkommissar Braun, die Vertreter der städtischen Polizeibehörde und andere Betheiligte haben offenbar von einem „Ritualmorde" von vornherein nichts wissen mögen, und Aussagen, die die Aufmerksamkeit auf die Juden lenkten, mit Unbehagen aufgenommen. Ob sie an einen „Ritualmord" glauben wollen, ist ihre Sache, aber sie hätten es nicht so deutlich merken lassen sollen, daß sie den dahin weisenden Spuren zu folgen wenig Neigung hätten und alle, die an den Ritualmord dachten, für nicht recht glaubwürdig oder polizeiwidrig dumm hielten. Den verhörten Zeugen ist das aufgefallen und damit war das Mißtrauen geweckt. In dem Prozeß Maßloff hat eine Reihe von Zeugen, die zu Ungunsten der Juden aussagten, bekundet, sie seien bei ihrer Vernehmung angeschnauzt und grob behandelt worden oder man hätte ihre Aussagen nicht hören wollen. Diese Bekundung wurde im Großen und Ganzen auch bestätigt, wenn die Betreffenden es gleich nicht böse gemeint und selbst nicht gemerkt haben mögen, daß sie heftig geworden sind. Aus der Aufnahme der Zeugen erklärt es sich zum Theil schon, warum so manche wichtig erscheinende Aussage erst jetzt gemacht wurde. Man machte davon in dem Prozeß viel Aufhebens. Wir finden nichts Auffälliges daran. Die einfachen und ungebildeten Leute haben eine Scheu vor den Gerichten und wollen nicht gerne etwas mit ihnen zu thun haben. Werden sie nun noch eingeschüchtert oder verwirrt gemacht, so werden sie nicht mehr sagen, als man aus ihnen herausfragt; vieles verschweigen sie auch, weil es ihnen nicht wichtig erscheint.

Damit erklären sich freilich alle die Widersprüche und neueren Behauptungen in dem Prozesse Maßloff noch keineswegs. Es ist richtig, daß ungebildete Leute, wenn eine Sache sie aufregt und viel von ihnen und von anderen besprochen wird, manchmal das, was sie selbst gehört und gesehen haben, und das was sie nur von Hörensagen wissen oder sich bloß gedacht haben, nicht mehr auseinanderhalten können. Diejenigen, die eine Schuld der Juden von vornherein ausgeschlossen halten, fuhren nun alle den Juden ungünstigen Aussagen auf bewußte Verlogenheit oder auf diese psychologische Erscheinung zurück, wobei sie zugleich die Zeugen als ungemein dumm und abergläubisch schildern. Es ist nur sonderbar, daß ihnen alle Aussagen, die den Juden günstig sind, und vor allem die Aussagen von Juden selbst niemals verdächtig und einer psychologischen Erklärung bedürftig erscheinen. Und doch sind auch von Juden offenbar eine Reihe falscher Aussagen gemacht worden. Oder erscheint es glaubwürdig, daß Moritz Levy nicht mit Winter verkehrt und gesprochen hat, während so und so viele völlig unverdächtige Zeugen dies bekunden? Was ist das ferner für eine seltsame Geschichte mit den Juden, die durchaus am 5. Februar im Omnibus gesehen sein sollen, und dann auf einmal am 5. März? Wie verhält es sich mit dem Juden Eisenstedt, der in der Nacht vom 12. zum 13. März in Schlochau übernachtet haben will und soll, während es nach der Aussage der Schwestern und des Arztes vom Konitzer Krankenhause die Nacht vom 11. zum 12. März war? Wie steht es mit Zoraelski, der leugnet, mit dem verdächtigen Sacke zu einer bestimmten Zeit und auf einem bestimmten Wege gegangen zu sein, während glaubwürdige Zeugen ihn gesehen haben? Wenn die den Juden ungünstigen Aussagen durchaus unwahr sein sollen, warum müssen denn die Aussagen von Juden, die als Verdächtige doch ein großes Interesse am Lügen haben, durchaus wahr sein?

Wir sind nicht im Stande, ein Urtheil auf Grund der widerspruchsvollen Zeugenaussagen zu fällen, aber wir finden auch keinen ausreichenden Grund, alle Bekundungen gegen die Juden einfach für irrig oder erlogen zu halten. Wir können doch nicht die betreffenden Zeugen sämmtlich für Idioten oder Schurken erklären, zumal wenn ihnen ausdrücklich ein gutes Zeugniß von Unbetheiligten gegeben wird. Im Allgemeinen haben wir den Eindruck gewonnen, daß durch den Prozeß Maßloff der Verdacht gegen die Juden verstärkt worden ist. Wir sind aber weit entfernt, nun auch schon behaupten zu wollen, Juden hatten den Ernst Winter, einerlei aus welchem Grunde, ermordet. Wenn der Verdacht gegen die Juden fortan noch wachsen sollte, so sind in erster Linie Juden selbst daran schuld. Nicht am wenigsten haben sie sich zu bedanken bei dem „Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens" der in echt jüdischer Zudringlichkeit sich in diese Sache gemischt hat, nicht etwa um den Mord aufzuklären, sondern um die Juden herauszuhauen. Ob Juden die Schuldigen sein könnten, danach fragt der Verein gar nicht erst; ihm gilt von vornherein jeder Jude als unschuldig und deshalb nimmt er sich eines jeden an, sogar dem arbeitsscheuen Säufer Israelski „gründet" er in Berlin eine Existenz. Der wegen Meineids verurtheilte Jakoby ist ein „Ehrenmann". In nicht weniger als sieben Prozessen, die mit der Konitzer Angelegenheit zusammenhängen, so rühmt Rechtsanwalt Dr. Lewinsohn, hat der Verein „eingreifen müssen". Wie denn? Natürlich vor allem mit Geld. Es werden tüchtige Vertheidiger gewonnen, günstige Zeugen aufgesucht u. s. w.

Der Haltung der Behörden in den Konitzer Prozessen wird vom Verein hohes Lob gespendet. Sehr erfreulich sei es, so erklärte der Vorsitzende, daß alle in Betracht kommenden behördlichen Funktionäre, die Kriminalbeamten, der Landrath wie die Staatsanwälte das Märchen vom Ritualmord weit von sich wiesen und ohne Voreingenommenheit ihres Amtes walteten. Was die also Belobigten wohl dazu sagen mögen? Und wenn so der Verein, der es sich zur Aufgabe macht, die Juden um jeden Preis zu retten, mögen sie schuldig oder unschuldig sein, den Behörden Anerkennung zollt, dann soll auch die Bevölkerung von Konitz noch an die Unparteilichkeit der Untersuchung glauben!

Der Konitzer Mord wird vielleicht nie aufgeklärt werden, aber wenn der Verdacht auf den Juden hängen bleibt, so haben sie es ihren jüdischen Freunden zuzuschreiben.

Deutschland.

* **Berlin,** 8. Nov. Dem Bundesrath ging der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung zu, welche den 1. Jan. 1901 als den Zeitpunkt festsetzt, an welchem die Schiedsgerichte für die Arbeiterversicherung gemäß der Novelle zu den Unfallversicherungsgesetzen in Thätigkeit treten. — Eine Nachricht der „Rh.-Westf. Ztg.", daß ein deutscher Staatsmann, welcher eine für Kolonialfragen entscheidende Stellung innehabe, geäußert haben soll, daß die deutsch-afrikanischen Kolonien nur noch einen Werth als Tauschobjekte besäßen, wird an maßgebender Stelle als erfunden bezeichnet. — Der Bundesrath ertheilte in seiner heutigen Sitzung seine Zustimmung zu dem Antrage des 3. und 4. Ausschusses betreffend die Tarifvergütung für Rosinen sowie den Ausschußberichten über: a. die Vorlage betreffend die Ergänzung der Vorschriften des § 1 in der Bekanntmachung vom 11. Dezember 1896 wegen Zulassung von Werthpapieren zum Börsenhandel, b. den Entwurf von Vorschriften betr. den Kleinhandel mit Garn, c. die Vorlage betr. die Festsetzung der Gebühren für die Beförderung von Nebenblättern und außergewöhnlichen Beilagen von Zeitungen, d. den Entwurf des Etats für das Schutzgebiet Kiautschou für 1901, e. den Entwurf des Etats der Marineverwaltung zum Reichshaushaltsetat für 1901, f. den Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1901 und zwar: 1. Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern u. s. w., 2. desgleichen an Stempelabgaben, g. die Vorlage betr. Außerkurssetzung der Vereinsthaler österreichischen Gepräges, h. den Entwurf des Etats der Reichsjustizverwaltung zum Reichshaushaltsetat für 1901, i. den Entwurf des Etats des Reichseisenbahnamts zum Reichshaushaltsetat für 1901. — Der deutsche Gesandte Frhr. v. Menzinger steht im Begriffe, sich nach Marakesch an den Hof des Sultans zu begeben. Wie die „Kreuzztg." hört, erfolgt diese Reise wegen verschiedener Ansprüche auf Schadenersatz, die einzelne deutsche Firmen an Marokko stellen und die von der dortigen Regierung auch nicht bestritten sind. Nachdem die bisherigen diplomatischen Bemühungen ohne Erfolg geblieben sind, wird Frhr. v. Menzinger die Angelegenheit direkt zu erledigen suchen.

* **Zu dem Pestfall in Bremen.** Der aus Anlaß des anscheinend von Argentinien eingeschleppten Pestfalles vom Kaiserlichen Gesundheitsamt nach Bremen entsandte Regierungsrath Prof. Dr. Kossel ist von dort zurückgekehrt. Die aufs Sorgfältigste angestellten Ermittelungen hinsichtlich der mit dem Kranken vor der Feststellung des Charakters seiner Krankheit in Berührung gekommenen Personen berechtigen, schreibt die „N. Allg. Ztg.", zu der Hoffnung, daß der Fall vereinzelt bleibt. Mit der Möglichkeit, daß derartige einzelne Fälle eingeschleppt werden, muß bei unsern heutigen Verkehrsverhältnissen auch fernerhin gerechnet werden; es kommt alles darauf an, sofort die ersten Fälle rechtzeitig zu entdecken und auch bei bloßem Pestverdacht die erprobten Schutzmaßregeln durchzuführen.

* **Dem Bundesrath** ist der Etat für das Schutzgebiet von Samoa zugegangen, der mit 266,000 M. balanzirt. Der Reichszuschuß beträgt 146,000 M. Der Etat für die Verwaltung der Karolinen, Palauinseln und Marianen balanzirt mit 311,500 M. bei einem Reichszuschuß von 286,500 M. Auch der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen ist dem Bundesrath zugegangen (Einnahmen 93,675,000 M., dauernde Ausgaben 65,515,400 M., einmalige 22,416,000 M.)

* **Prosper Prinz v. Arenberg,** der bekanntlich zwecks Verbüßung seiner 15jährigen Gefängnißstrafe in das Gerichtsgefängniß in Hannover eingeliefert ist, hat nach dem „Hann. Cour." die Erlaubniß erhalten, gegen Bezahlung sich selbst zu beschäftigen. Der Prinz hat eine Zelle wie jeder andere Gefangene. In der Beköstigung und Behandlung werden ihm jedoch besondere Vorzüge gewährt. Er soll der besonderen Aufsicht der höheren Gefängnißbeamten unterstehen und auch nur unter diesen seine regelmäßigen Spaziergänge auf dem Gefängnißhof machen. Welch' einen schlimmen Eindruck wird diese Nachricht machen! Wiederum ein Fressen für die Sozialdemokratie!

Niederlande.

* **Haag,** 8. Nov. Gutem Vernehmen nach bringt Präsident Krüger den Winter nicht in Holland zu, sondern sucht nach seinem Besuche hierselbst ein milderes Klima auf, wo er, wie gewohnt, in freier Luft leben kann.

Frankreich.

* **Paris,** 8. Nov. Die Kammer setzt heute die Berathung der Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung fort. Therry bespricht die Haltung der Regierung gegenüber dem Ausstande der Hafenarbeiter in Marseille und tadelt die Einmischung des italienischen Deputirten Morgari. Boyer und Carnaud bezeichnen die Haltung der Ausständigen als berechtigt. Sembat erklärt die Auslieferung Sipidos für ungesetzlich und verlangt, die Regierung solle mit Belgien in Verhandlungen treten, um dieselbe für nichtig erklären zu lassen. Der Justizminister erwidert, die Auslieferung Sipidos sei auf Grund eines im Jahre 1898 mit Belgien abgeschlossenen Vertrages erfolgt, wonach beide Länder Minderjährige einander auszuliefern haben, die eine strafbare Handlung ohne Erkenntniß ihrer Strafbarkeit begangen haben. (Beifall.) Hierauf ergreift der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau das Wort.

Italien.

* **Rom,** 8. Nov. Der König unterzeichnete heute Vormittag das Dekret, welches die Auflösung des Gemeinderaths von Neapel anordnet. Der Staatsrath Othala ist zum kgl. Kommissar ernannt worden. Ein weiteres Dekret ernennt eine Kommission unter dem Vorsitz des Senators Saredo, deren Aufgabe sein soll, eine Untersuchung über alle Zweige der städtischen Verwaltung von Neapel und über alle Aeußerungen des öffentlichen Lebens dieser Stadt zu veranstalten.

Amerika.

* **New-York,** 8. Nov. Der Verlust der Republikaner an Volksstimmen in den Neuengland-Staaten wird ausgeglichen durch die Zunahme an Volksstimmen in den Weststaaten, woraus hervorgeht, daß die Deutschen in Masse für Mac Kinley stimmten. Ohne die Deutschen wären die Staaten Ohio, Indiana und Illinois, von denen alles abhing, nicht zu gewinnen gewesen. Die Deutschen sind durchweg gegen eine Gefährdung der gesunden Geldbasis, und ihre Furcht vor der Silberwährung war stärker, als alle Appelle Schurz' zur Rettung der Verfassung vor einer imperialistischen Diktatur. — Der Kongreß wird eine starke republikanische Mehrheit haben, und auch der Senat wird auf 30 Monate sicher republikanisch sein. Der Sieg der Republikaner ist somit größer, als man erwartete.

Der Aufstand der Boxer in China.

* Der harte chinesische Winter dürfte den fremden Okkupationstruppen bald große Unbequemlichkeiten verursachen. Die „Köln. Ztg." erhält einen Bericht aus der Pekinger deutschen Gesandtschaft, wonach man dort in Ungewißheit und Zweifel über die Entwickelung der Dinge in nächster Zukunft lebt. In wenigen Wochen sei der Peiho zugefroren. Wenn die russische Bahn bis dahin nicht fertig gestellt sei, würden für die Verpflegung großer Truppenmassen Schwierigkeiten entstehen. Von angemessenem Unterkommen für den Winter, sowie Brennmaterial sei gar nicht zu reden. Den unter denkbar ungemüthlichsten Verhältnissen zum Ausharren verurtheilten Beamten, Offizieren und Mannschaften wäre recht zu wünschen, wenn sie sich bald über ihre Zukunft klarere Begriffe bilden könnten. Eine in Wien eingegangene Meldung, die der „Voss. Ztg." übermittelt wird, stellt die Lage nach dem Zufrieren des Flusses noch unerfreulicher dar. Die Meldung lautet: Bis Ende November kann die Verbindung zwischen den gelandeten Truppen und der übrigen Welt aufrecht erhalten werden, dann vereist der Peiho und Schneestürme hindern die Flotten der Mächte; bis dahin müssen die Verbündeten eine neue Basis und vollständige Sicherung der Bahnverbindung zwischen Shanhaiwan und Tongku gefunden haben, sonst kommt alles bisher Errungene in Gefahr. Diese Darstellung klingt etwas übertrieben. Die Leiden und Mühseligkeiten des Winters werden unseren Truppen freilich nicht erspart bleiben, aber im übrigen dürften alle Vorkehrungen getroffen sein, um ein Abschneiden der verbündeten Truppen von ihrer Basis zu verhindern.

Gerichtszeitung.

* **Berlin,** 8. Nov. Im Prozesse Sternberg wandten sich heute die Verhandlungen wieder mehr dem eigentlichen Gegenstand der Anklage zu. Da diese sich auf private sittliche Verfehlungen bezieht, ist dieser Theil des Prozesses zur Behandlung in einer Zeitung nicht geeignet. Wir werden deshalb aus dem weiteren Verlaufe der Verhandlungen nur noch diejenigen Auslassungen wiedergeben, die auf den Fall Sterstadter-Thiel-Hülsessem und auf das Vorgehen der Staatsanwaltschaft Bezug haben. Der Zeuge Waisenrath Werkmeister bekundet laut Bericht der „Köln. Ztg." heute u. a., daß er seine Ansicht, daß das Kind Frieda Woyda in einer Rettungsanstalt untergebracht werden müsse, auch dem Kriminal-Kommissar Damm und dem Direktor v. Hülsessem gegenüber vertreten habe, aber ohne Erfolg. Wie das Kind später aus dem Waisenhause zu Blümkes gekommen, wisse er nicht. Staatsanwalt Braut hebt hervor, um falschen Schlüssen vorzubeugen, daß die Unterbringung bei Blümkes durch die Staatsanwaltschaft veranlaßt worden sei. Angeklagter Sternberg: Ich habe ein Interesse an der Verlesung der Aktenstücke, die sich auf die Unterbringung der Kindes in die Waisenanstalt und zu Blümkes beziehen. Daraus wird sich zur Evidenz ergeben, daß von meiner Seite auch nicht der geringste Schritt in dieser ganzen Sache gethan worden ist, daß dagegen der Staatsanwalt ganz entschiedene Bemühungen und Anstrengungen aufgewandt hat, um Frieda Woyda aus dem gewiß ganz unparteiischen Waisenhause fortzunehmen und zu Blümkes hin zu bringen. Dies Verfahren müsse ihn befremden, wie es immerhin einen Lichtschein auf die gerühmte Objektivität wirft. Staatsanwalt Braut: Der Gedankengang war doch der, daß der Verdacht auftauchte, die Versuche, Frieda Woyda in Rettungshaus zu bringen, könnten auf Herrn Sternberg zurückgeführt werden, damit dieser sagen könnte: „Seht, was das für ein Kind ist, es kommt aus dem Rettungshause." R.-A. Dr. Werthauer: Es liegt ja zweifellos fest, daß die Frieda Woyda auf dringendes Betreiben des Staatsanwalts Romen zu Blümkes gebracht worden ist. Man könnte sich vielleicht die Verlesung der Aktenstücke ersparen. Angeklagter Sternberg: Es zeigt sich doch, wie man an allen Ecken und Enden, nicht bloß bei dem Ermittelungsverfahren, sondern sogar bei der Unterbringung des Kindes in die Besserungsanstalt sofort eine Beeinflussung durch mich vermuthet und sogar gleich aktenmäßig festgenagelt hat. Bezeichnend ist es doch auch, daß das Kind gerade zu Blümkes gebracht worden ist, die doch damals als besondere Vertrauenspersonen für die Polizei und für den Staatsanwalt galten. Die betreffenden Akten werden verlesen. — Regierungsrath Dieterici erbittet sich hierauf das Wort zu einer Berichtigung. Er sei in einem Punkte seiner gestrigen Aussage offenbar mißverstanden worden. Nach dem Zeitungsberichte solle er gesagt haben: er würde auch dann keine Bedenken gehabt haben, wenn er die gesellschaftlichen Beziehungen des Herrn v. Meerscheidt-Hüllessem zu Sternberg gekannt hätte. Der weitere Bericht über seine Aussage zeige aber selbst, daß er das Gegentheil habe sagen wollen und auch gesagt habe. Er habe thatsächlich betont, daß, wenn er diese gesellschaftlichen Beziehungen gekannt hätte, er Herrn v. Hülsessem jede Thätigkeit in der Sternberg'schen Sache untersagt haben würde. Der Gerichtshof und der Staatsanwalt bestätigen dies. — Nach weiterer unerheblicher Vernehmung des Zeugen Amtsgerichtsrath Danan wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Rheinland und Westfalen.

□ **Hüls,** 8. Nov. Augenblicklich herrscht hier wieder Wohnungsmangel. Der Umzugstermin, St. Martin, steht vor der Thür, und manche Familie hat noch keine Wohnung. — Der hiesige Männergesangverein, wird in diesen Winter, das Oratorium Webers „Dreizehnlinden" aufführen unter Mitwirkung von über 40 Damen. — Hier stehen gegenwärtig viele Sammthandstühle still. Es gibt Weber die 4, 5, 6 Wochen und noch mehr feiern und noch ist keine Aussicht auf Besserung.

□ **Crauenburg,** 8. Nov. Vorigen Samstag fand hier im Gasthof Oehmen die Versammlung des katholischen Lehrervereins im Kreise Cleve statt, zu welcher sich viele Lehrer eingefunden hatten. Nach der Begrüßung des Vorsitzenden hielt Herr Lehrer Lingenbrinks-Cleve einen interessanten Vortrag über das Thema: „Ein Lehrerbild nach Overberg und Sailer." Sodann wurden die Statuten der neu gegründeten Wittwenkasse für die Mitglieder des Vereins, Abtheilung Rheinland, näher besprochen. Da vor der gerichtlichen Eintragung in das Vereinsregister kein Eintrittsgeld erhoben wird, welches später entsprechend dem Lebensalter sich ziemlich hoch belaufen kann, Mitglieder über 40 Jahre alt dann überhaupt gar nicht mehr aufgenommen werden können, so traten fast sämmtliche Mitglieder des hiesigen Vereins der Kasse bei. Nach dem verlesenen Jahresberichte zählt der Kreisverein Cleve 50 Mitglieder ohne den Besitz Calcar, in welchem fast sämmtliche Lehrer dem Vereine angehören. Im Ganzen waren im laufenden Jahre vier Versammlungen. Es wurden bei denselben stets Vorträge aus allen Gebieten der Erziehung und des Unterrichts gehalten. Am Schlusse wurde der bisherige Vorstand auf zwei Jahre durch Zuruf wiedergewählt.

* **Gellenkirchen,** 7. Nov. Bei der Wahl der Stadtverordneten wurden heute in der zweiten Abtheilung von der Liste der Volkspartei der bisherige Stadtverordnete und Beigeordnete Dr. med. Rabenschulte und als Ersatzmann Schuhmachermeister Ster Vogel gewählt, während es der liberalen Bürger- und Arbeiterpartei gelang, ebenfalls zwei ihrer Kandidaten durchzubringen, nämlich Kaufmann Pokorny und Wirth zur Linde. Der Wahlkampf war sehr heiß.

Lokales.

** **Krefeld,** 9. Nov. Im Anschluß an unsere Mittheilung in Nr. 640 der „Niederrh. Volksztg.", betreffend das Zusammengehen der verschiedenen Beherbergungsstände bei der bevorstehenden Gewerbegerichtswahl bringen wir nachstehend den Aufruf zur Kenntniß unserer Leser, welchen der Vorsitzende des „Niederrheinischen Verbandes christlicher Textilarbeiter" an die Mitglieder dieses Verbandes richtet. Derselbe lautet:

„Laut Einladung des „Niederrheinischen Webereiverbandes" war für vergangenen Sonntag eine Sitzung der Vorstände der drei Verbände anberaumt, um Stellung zu den Gewerbegerichtswahlen zu nehmen. Zu dieser Sitzung war der Vorstand des deutschen Textilarbeiterverbandes nicht erschienen; derselbe hatte in einem Schreiben, welches verlesen wurde, abgelehnt. Der Vorsitzende des christlichen Verbandes eröffnete die Sitzung und machte bekannt, daß der Vorstand seines Verbandes beschlossen habe, bei der Gewerbegerichtswahl mit den beiden andern Verbänden in Krefeld, wie auch mit dem Webereiverband in Viersen gemeinsam Hand in Hand zu gehen. Es wurde jetzt in eine Diskussion eingetreten und Folgendes beschlossen: Zu dem Wahlkreis Krefeld soll der christliche Verband 4 Kandidaten aufstellen, und zwar 2 in Krefeld, 1 in Krempen und 1 in Bockum; der Weberband soll 3 Kandidaten aufstellen und zwar 2 in Krefeld und 1 in St. Tonis; der deutsche Textilarbeiterverband soll ebenfalls 3 Kandidaten aufstellen und zwar in Krefeld. Dieser Beschluß soll dem deutschen Textilarbeiterverbande mitgetheilt werden und der Filialvorstand desselben sich bis zum 18. November erklären, ob er damit einverstanden ist; wenn nicht, dann geht der christliche Verband mit dem Webereiverband gemeinsam ohne den Deutschen vor, wodurch alsdann auf jeden der zwei Verbände 5 Kandidaten entfallen. Die Beschlüsse sind reiflich überlegt worden, wobei von allen Seiten betont wurde, daß es nothwendig wie je sei, gemeinsam zu handeln, um einen ruinösen heißen Wahlkampf zu vermeiden; derjenige Verband, welcher anders handele, würde es verschulden, wenn die Arbeiter nie zum Frieden kämen und durch ihre immerwährenden Reibereien eine Uneinigkeit nährten, die nur den Arbeitgebern zu Gute käme. Von einem solchen Verband kann man mit Recht sagen: Nicht um die Interessen der Arbeiter zu vertreten ist er da, sondern um zu „stänkern". Wir richten nun an die Mitglieder unseres Verbandes das Ersuchen, diesen Beschluß unter allen Umständen zu respektiren, alle Bedenken müssen schwinden, Mann für Mann müssen die Mitglieder hinter den Vorstand stehen und den gemeinsam aufgestellten Kandidaten ihre Stimme geben. Die Namen derselben werden in nächster Zeit bekannt gemacht werden. Mit Lieber! Die Zeiten sind schwer, wir brauchen rückgratfeste, freie und offene Männer, Krakehler und auch Scharfmacher nützen uns nichts. Männer, die das Herz auf dem rechtigen Fleck haben und ihre Stimme erheben zu Gunsten der bedrängten Brüder. Männer, die nicht zittern, wenn ihnen der Brodkorb höher gehangt wird, und nicht wanken, wenn die Versuchung „Gunst" ihre Künste spielen läßt. Deshalb noch einmal, laßt Euch nicht betören, wer auch immer an Euch herantreten möge, der Vorstand hat sein Wort gegeben, dieses muß und wird er halten zum Nutzen der gesammten Arbeiterschaft.

J. A.: Der Vorsitzende
J. Pesch."

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung."

□ **Frankfurt,** 9. Nov. Gestern Abend gegen 10 Uhr fuhr der Berliner Schnellzug auf der Strecke Hanau-Offenbach auf einen auf offener Strecke haltenden Güterzug. So weit bis jetzt bekannt, wurden 6 Personen getödtet und 4 schwer verletzt. 1219

W **Cherbourg,** 9. Nov. Der Hamburger Dampfer „India", welcher von Northshilds kam und nach Reggio mit einer Kohlenladung unterwegs war, traf am 7. d. Nachmittags den englischen Dampfer „Amaryllis", der das Nothsignal gab. Kapitän Piper von der „India" versuchte Hülfe zu leisten, aber die See ging hoch. Eine große Welle schleuderte den Dampfer „Amaryllis" auf die „India", welche oberhalb den Wasserlinie durchbohrt wurde und sofort sank. „Amaryllis" nahm 17 Mann von der Mannschaft an Bord und landete sie in Cherbourg. Drei Mann werden vermißt. Kapitän Piper benahm sich heldenhaft.

---

werkschaften, sondern auch der katholischen Arbeitervereine, der Einladung zum Beitritt in möglichst großer Anzahl Folge zu leisten. Insbesondere ist es eine Ehrenpflicht für die christlichen Gewerkvereine, daß sie mit an erster Stelle ihres Programms die Aufgabe gestellt haben: Weiterführung der Arbeiterschutzgesetzgebung. Sie werden sich von jenen Mitgliedern der internationalen Vereinigung, welche nicht

Blumenhof. An einem Mittage sich er innerhalb des Vorgartens, etwa 1½ m vom Zaune entfernt, einen Pfahl mit einem Schild anbringen, wonach den Vorübergehenden angesagt wurde, daß in dem Hause eine Wohnung frei werde. Die Polizei erblickte eine Uebertretung darin, daß ihre Erlaubniß zur Anbringung des Schildes nicht vorher eingeholt worden war; wie es vorzukommen ist, wenn es sich

Stadtverordneten-Verhandlungen.

ℒ **Krefeld**, 9. Nov. Die Sitzung wurde gestern Abend 6 Uhr durch den Oberbürgermeister, Herrn Geh. Rath Küper eröffnet.

Punkt 1: Wahl eines Armenpflegers im 26. Bezirk.

Da Herr Kaufmann Otto Brebow wegen geschäftlicher Behinderung um Entbindung von seinem Amte nachgesucht hat, wählt das Kollegium an seine Stelle Herrn Kaufmann Robert Angerhausen, Hochstraße.

Punkt 2: Mittheilung des Finalabschlusses der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1899/1900.

Der Vorsitzende legt dem Kollegium den Finalabschluß schriftlich vor. Aus demselben sei folgendes von allgemeinem Interesse mitgetheilt: Was die Einnahmen angeht, so war mit einem Bestande aus dem Vorjahre von 570,200,95 M. zu rechnen. An bestimmten Einnahmen von Gemeindebesteuerungen und Anstalten sind 12,058,79 M., das sind 1,362,79 M. mehr als im Etat vorgesehen war, zu konstatiren. An unbestimmten Einnahmen aus Gemeindebesteuerungen und Anstalten kamen 450,247,31 M. ein (46,066,40 weniger gegen den Etatsvoranschlag.) Der Grund für dieses erhebliche Minus liegt darin, daß der im Etat vorgesehene Ueberschuß aus dem Sparkassen-Reservefonds von 60,000 M nicht zur Auszahlung kam. Diesem Verlust gegenüber steht u. a. eine Mehreinnahme von 11,929 M. von der Wassermerkkasse zur Verzinsung und Amortisation der Stadtbauschuld. — Aus Aktien-Kapitalien und Stiftungen wurden 31,510,98 M. (40,769,47 M. mehr gegen den Etatsvoranschlag) eingenommen. Das erklärt sich daraus, daß von dem Kapital zur Anlage einer Fleisch- und Kornhalle 40,000 M. Werthpapiere und sinsdur angelegte Bestände eingezogen und dem Neubaufonds der Markthalle zugeführt wurden. — Die Kommunalabgaben brachten ein 2,806,696,18 M., das sind 143,820,50 M mehr, als im Etat vorgesehen war. Die Mehreinnahmen dieses Titels vertheilen sich auf die einzelnen Posten wie folgt:

a) Mehreinnahme an Gebühren: M. 11289,— und zwar:

Standgeld an den Vieh- und Pferdemärkten:	M. 2701
Für Benutzung der städtischen Wagen:	„ 540
Aichungsgebühren:	„ 662
Kanalbenutzungsgebühren	„ 9995
Baupolizeigebühren:	„ 2719

Weniger dagegen brachten ein:

Standgeld von den Wochenmärkten:	M. 2827
Schlachtgebühren:	„ 1827

b) Mehreinnahmen von den indirekten Steuern:

Brau- und Biersteuer:	M. 9923
Lustbarkeitssteuer:	„ 853
Hundesteuer:	„ 2075
Umsatzsteuer:	„ 20500

c) Die direkten Gemeindesteuern ergeben ein Mehr von M. 104,570.—

Die verschiedenen Einnahmen betragen M. 548,249.03, das sind M. 142,584.90 mehr, als im Etat vorgesehen war. Im einzelnen seien dabei folgende interessante Ziffern wiedergegeben:

Es brachten mehr ein gegen den Etatsvoranschlag:

Polizeistrafgelder	M 2067.—
Rabatt für Gaswerbrauch	„ 9162.—
Erstattung der Kosten der Einlaß- und Verbindungsstücke zu den Abzugskanälen	„ 1982.—
Unvorhergesehene Einnahmen	„ 11477.—
Durchlaufende Posten für Rechnung Dritter	„ 144752.—

Dagegen wurden weniger eingenommen u. a. an Alterszulagen für Volksschullehrer (durchlaufende Posten) M 25468.—

Außerhalb des Etats sind aus der zweiten Anleihe bei der Landesbank 1888 zur Stärkung des Betriebsfonds eingenommen worden M. 178,047.—

Die Summe der Einnahmen beträgt demnach M 4,598,071.86. Im Etat waren vorgesehen M 3,547,000.—

Zu den Ausgabetiteln ist zu bemerken: An Verwaltungskosten wurden ausgegeben M. 391,603.96 das sind M. 6,103.96 mehr gegen den Etatsvorschlag. Die Mehranwendung wurde bedingt durch erhöhte Gehälter. Die Polizei-Ausgaben erforderten M. 348,438.37 (+ 14948.37 gegen den Etat) die Mehrausgabe an Gehältern beträgt hierbei M. 12,400.— Für das Feuerlöschwesen sind M. 1737.— mehr aufgewendet worden. An Steuern und Abgaben wurden bezahlt M. 164393.86 (+13,993.86 gegen den Etat). Die Erhöhung erklärt sich vornehmlich aus der Thatsache, daß die Provinzialumlage M. 14,046.89 mehr betrug. — An Zinsen und Schuldentilgung wurden verausgabt M. 594,841.09 (— M. 2,987.04 gegen den Etat). Die Bau- und Unterhaltungskosten erforderten eine Ausgabe von M. 283,019.33 (+ M. 11,126.94 gegen den Etat). Im Einzelnen vertheilen sich die Aufwendungen u. a. folgendermaßen:

Mehrausgabe an Gehältern	M. 6070.—
Elektrische Beleuchtungsanlage im Hause Wiemall 114	„ 2149.—
Unterhaltung der Kommunalwege und Straßen mehr	„ 7196.—
Pflasterung der Hüllerstraße mehr	„ 6025.—
Für Instandhaltung der städt. Gebäude weniger	„ 3612.—
Für Neupflasterung der Straßen weniger	„ 1938.—

Für die Armenpflege wurden verausgabt M. 498,712.96 (— M 29,672.80 gegen den Etat). Der Mehrzuschuß für das städtische Krankenhaus betrug M. 13,812.—, der Wenigerzuschuß für die städtischen Armenbedürfnisse M. 36,968.—, der Wenigerzuschuß für das Armenverpflegungshaus M. 6517.—

Die Schulausgaben betrugen M. 963,114.86 (+ 11,458.46 gegen den Etat). Im einzelnen erforderten einen Mehrzuschuß:

Volksschulen . . .	M. 3337.—
Realgymnasium . .	„ 3575.—
Oberrealschule . .	„ 11,532.—
gewerbl. Schule . .	„ 1386.—
Fortbildungsschule .	„ 644.—

Wenigerzuschuß erforderte das Gymnasium, und zwar M. 6601.— und die Webeschule, und zwar M. 2100.—

Die Pensions- und Unterstützungen erforderten M. 65,108.20 (— 2210.55 gegen den Etat), die verschiedenen Ausgaben betrugen M. 579,264.20 (114,852.74 gegen den Etat). Im Einzelnen ist hierbei zu bemerken, daß die Mehrausgaben für Hafenvorarbeiten M. 36,667.— betrugen, diejenigen für die Stadtbibliothek M 3992.— Diese beiden Posten sind unter „Unvorhergesehenes" verrechnet worden.

Außerhalb des Etats sind an Kosten für die Linner Eingemeindung M. 128.— für die Anlage eines Brunnens mit Pumpwerk auf dem Hüllerberg M. 2461.49, für eine Halle und ein Restaurationsgebäude daselbst M. 1065,80 ausgegeben worden.

Die Summe der Ausgaben betrug M. 3,697,694.08, die Summe der Einnahmen betrug M. 4,598,071.86. Mithin ist ein Bestand von 900,377.78 vorhanden. Der rechnungsmäßige Ueberschuß beträgt M. 846,135.97.

Stadtv. v. Beckerath betont, daß der Abschluß als eine Definitivum nicht betrachtet werden kann, da die Positionen im Einzelnen, beispielsweise diejenige des Gaswerks, noch nicht vollständig geordnet seien. Beim Gaswerk habe die Kommission sich noch nicht darüber geeinigt, in welcher Art die Ueberschüsse desselben auf die einzelnen Posten zu vertheilen sind. Wenn aber Aenderungen noch getroffen würden, so würden dieselben sicher zu Gunsten des Finalabschlusses der Stadt erfolgen

Punkt 3: Vertrag mit der Kgl. Eisenbahnverwaltung betr. Lieferung elektrischer Energie für Beleuchtung und Kraftversorgung des Staatsbahnhofes.

Beig. Dr. Oppermann theilt mit, daß über den in Rede stehenden Vertrag schon seit langer Zeit Verhandlungen geschwebt hätten, welche nunmehr zum Abschlusse gelangt seien. Bis dahin bestehe zwischen der Stadt und der Eisenbahnverwaltung ein Vertrag auf Gaslieferung zur Erleuchtung des Staatsbahnhofes unter horrend billigen Bedingungen. Nun wolle aber die Eisenbahnverwaltung Elektrizität einführen. Der vorliegende Vertrag sei analog den Verträgen mit andern Städten angefertigt. Die Staatsbahnverwaltung läßt sich auf keine andern Vertragsbedingungen ein, sodaß wir nun entweder ja oder nein zu sagen haben. Redner empfiehlt aber namens der Kommission dringend die Annahme des Entwurfs da die Stadt dabei immerhin eine gute und sichere Einnahme erzielt.

Auf Antrag des Stadtv. Otto tritt das Kollegium in die Berathung der Bestimmungen ein welche einzeln verlesen und diskutirt werden. Wir geben die wichtigsten Bestimmungen an dieser Stelle wieder:

Die Stadt Krefeld übernimmt die Lieferung der zur elektrischen Beleuchtung und für Kraftzwecke des Personen- und Güterbahnhofes in Krefeld zur Tages- und Nachtzeit erforderlichen elektrischen Energie.

Die Eisenbahnverwaltung verpflichtet sich soweit auf den genannten Bahnhöfen elektrische Energie verwendet wird, dieselbe aus dem Elektrizitätswerk der Stadt Krefeld zu beziehen. Die Eisenbahnverwaltung übernimmt jedoch keine Gewähr für einen Mindestverbrauch an Energie. Der gleichzeitig erforderliche maximale Strombedarf ist von der Eisenbahnverwaltung bei Abschluß des Vertrages anzugeben. Ist später eine größere Energiemenge erforderlich, so ist die Stadt Krefeld verpflichtet, auch diese zu denselben Bedingungen bereit zu halten, doch ist ihr eine angemessene Frist für eine eventuell erforderlich werdende Erweiterung des Werkes einzuräumen.

Die Stadt Krefeld wird die Anschlußkabel für die Beleuchtung des Personenbahnhofs vom Ostwall und von der Neuerstraße, für den Anschluß des Güterbahnhofs von der Dießemerstraße aus bis zu den Schalttafeln der Eisenbahn-Verwaltung führen und außerdem beide Schalttafeln durch Kabel verbinden, um eine doppelte resp. dreifache Sicherheit für die Beleuchtungsanlage auf den beiden Bahnhöfen herbeizuführen.

Die Eisenbahn-Verwaltung zahlt bei Entnahme von elektrischer Energie für Beleuchtungs- und Kraftzwecke für jede an den Wattstundenzählern abgelesene Kilowattstunde für die ersten 100,000 Kilowattstunden in jedem Betriebsjahr 17 Pfg. pro Kilowattstunde, von 100,000 bis 150,000 Kilowattstunden in jedem Betriebsjahr 16,5 Pfg pro Kilowattstunde, für jede weitere Kilowattstunde in jedem Betriebsjahr 16 Pfg. pro Kilowattstunde.

Der Vertrag wird auf die Dauer von sechs Jahren, beginnend mit dem Tage der Stromabgabe zur Beleuchtung eines der Bahnhöfe abgeschlossen.

Jedem Theile steht das Recht zu, zwei Jahre vor Ablauf des Vertrages zu kündigen; erfolgt keine Kündigung, so läuft der Vertrag jedesmal auf weitere sechs Jahre weiter.

Eine kurze Debatte ruft der Vorschlag des Stadtv. Moritz de Greiff hervor, es möge vertraglich festgelegt werden, daß die Stadt nicht eher die von ihr übernommenen Anlagen ausführen brauche, als bis die Staatsbahn die übrigen soweit fertig hat, um erkennen zu lassen, daß die Anlagen der Stadt nicht vergeblich sein werden. An der Debatte betheiligen sich Beig. Dr. Oppermann und die Stadtv. v. Beckerath, Moritz de Greiff, Leenderz und Otto. Damit die Angelegenheit nicht über Gebühr durch neue Verhandlungen in die Länge gezogen werde, einigte sich das Kollegium dahin, daß an dem Wortlaut des Vertrages nicht gerüttet werden soll, daß aber in Form einer mit der Eisenbahn-Verwaltung zu vereinbarenden Deklaration die Rechte der Stadt in der vom Stadtv. Moritz de Greiff gewünschten Weise präzisirt werden sollen.

Das Kollegium ertheilt hierauf dem Vertragsentwurf einstimmig die Genehmigung.

Stadtv. Crenzberg erinnert an seine schon früher ausgesprochenen Bitte, dem Kollegium Gelegenheit zu geben, doch auch einmal in corpore das Elektrizitätswerk in seinem vollen Betriebe zu besichtigen. Der Naturwissenschaftliche Verein werde jetzt bald diese Ehre haben. Es sei doch nicht schön, daß der Stadtrath noch immer zurückstehen müsse.

Der Vorsitzende antwortet, die Verwaltung sei von denselben Empfindungen beseelt. Die Einladung an das Kollegium sei übrigens unterwegs. (Große Heiterkeit.)

Punkt 4: Etat für 1901.

a. der Beamten-Wittwen-Kasse,
b. des Wasserwerks,
c. der Markthalle,
d. der Sparkasse.

Der Vorsitzende bemerkt generell, daß die Verwaltung sich bestrebt zeige, endlich einmal früh mit den Etats fertig zu werden, damit die Ausschreibung der Steuern für das kommende Steuerjahr rechtzeitig erfolgen könne. Redner hofft, die Vorarbeiten so zu fördern, daß das Kollegium noch die Weihnachten mit allen Einzeletats fertig werden könne. Zum Etat der Beamten-Wittwen-Kasse übergehend führt Redner aus:

Die Einnahmen und Ausgaben balanziren mit M. 34,156 gegen M. 30,124,02 im laufenden Jahr. Der Beitrag der Stadt für dieses Jahr mit 20,960,06 M. angesetzt war, fällt fort, da bekanntlich die Kasse sich mit der Zeit in sich aufgehen soll. Aus diesem Grunde werden auch dem Vermögensbestand 26,940 M. zugeschossen. Im einzelnen stellen sich die eigenen Einnahmen auf 7296,40 M. gegen 9163,93 M. im laufenden Jahre, während die persönlichen Ausgaben sich auf 34,956,43 (30,124,02) M. belaufen.

Das Kollegium stimmt der Etatsaufstellung einstimmig zu.

Stadtv. Otto begrüßt die Mittheilung des Vorsitzenden aufs Freudigste, daß es wahrscheinlich gelingen werde, die Etats so rechtzeitig zu verabschieden, daß die Steuerausschreibung prompt erfolgen könne. Redner knüpft daran die Hoffnung, daß es nun auch bald gelingen werde, darüber die Entscheidung zu treffen, ob eine besondere Grund- und Gebäudesteuerordnung eingeführt werden soll.

Der Vorsitzende bemerkt, das Säumen in der Steuerausschreibung habe seinen letzten Grund immer in dem Ausbleiben der Genehmigung der Steuersätze durch die Regierung gehabt. Wenn die Beschlüsse des Kollegiums nunmehr ganz zeitig der Regierung eingereicht werden könnten, dann sei auch von dieser Seite eine prompte Erledigung zu erwarten.

Zum Etat des Wasserwerkes nimmt das Wort

Beig Dr. Oppermann: Die Einnahmen und Ausgaben balanziren mit M. 332,300 gegen M. 311,500 im laufenden Jahre. Für Wasserzins nach Einschätzung sind diesmal 6000 M. mehr eingesetzt, als im laufenden Etat, für Wasserzins nach Wassermesser 10,000 M. mehr, sodaß der Titel „Wasserlieferung" mit M. 300,000 (284,000) anfallelst. Die Wassermessermiethe beträgt M. 9300 (8500), für Privatanlagen sind M 18,000 (14,000) notirt. Die Verwaltungskosten betragen M. 68,000 (63,000), wobei an Arbeitslöhnen M. 2087 mehr angesetzt sind, wie für das laufende Jahr. Für Kohlen sind ebenfalls 2000 M. mehr ausgeworfen, als im laufenden Jahr, nämlich M. 36,000. Die Unterhaltung der Anschlußleitungen setzt M. 4000 (2500). Für eine Rohrverlegung an der Hubertstraße ist eine einmalige Aufwendung von M. 6000 nöthig. Die Betriebskosten betragen somit im Ganzen M. 67,200 (55,400). Für die Ausführung von Privatanlagen (Feuerlöschleitungen, Anschlußleitungen) sind M. 18,000 (14,000) eingesetzt. Zur Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals des Wasserwerks und des Stadtbades kommen M. 150,000 (152,100), zur Ansammlung eines Reservefonds M. 10,000 und 2000 M Zuschlag durch Zinsen des Reservefonds — in summa M. 162,100 (162,100).

Stadtv. Leenderz gibt wiederholt dem Wunsche Ausdruck, daß es durch Zusammenlegung der Buchhalterei und der Kassengeschäfte für sämmtliche städtischen technischen Betriebe gelingen möge, eine sparsamere und exaktere Wirthschaft herbeizuführen.

Beig. Dr. Oppermann erläutert, daß an der Ausführung dieses Vorschlages bisher der Mangel an Raum Schuld gewesen sei. Da aber nun das Gaswerk I den Betrieb eingestellt habe, werde die Gaskommission sich mit dem Wunsche des Herrn Leenderz weiter zu befassen haben. Eine diesbezügliche Vorlage habe Redner fertig in seinem Pult liegen. Bis zum 1. April nächsten Jahres werde sich die Sache machen lassen.

Das Kollegium ertheilt der Etat-Aufstellung einstimmig die Genehmigung.

Ueber den Etat für die Markthalle referirt

Beig. Dr. Cremer: Der Etat biete natürlich nur ein schätzungsweises Bild, das zu fixiren erst durch die Erfahrungen in der Zukunft möglich sein werde. Die Einnahmen und Ausgaben balanziren mit M. 33,430,—. Im besondern stellen sich die Einnahmen wi folat: Miethen M. 23,100,—, Standgelder M. 10,000,—, Wiegegebühren M. 50,—, Erstattungen für elektrischen Strom- und Wasserverbrauch M. 230,—, Unvorhergesehenes M. 50,—. Von den Ausgaben betragen die Verwaltungskosten M. 7240,—, die Betriebs- und Unterhaltungskosten M. 11,125,50. Die Gesammtkosten für die Markthalle betrugen M. 565,000,—, nämlich das Grundstück kostete M. 230,000, der Bau M. 270,000,— die innere Einrichtung M. 65,000,—. Zur Verfügung standen für die Deckung dieser Kosten aus dem de Greiff'schen Vermächtniß bis 1. April 1900 M. 309,000,—. Frau Wwe Rhodius spendete aus ihren Privatmitteln noch M. 40,000,—. Der Rest war aus einer Anleihe zu decken. Es sind nun zur Schuldentilgung als sprozentige Tilgung der auf der Anleihe bereitgestellten 270,000 M. zunächst 10,800 M. notirt, und als Amortisirung 1 Proz. = 2700 M. — in Summa 13,500 M. An den Reinüberschuß werden abgeführt M. 1400. Sollten sich weiterhin Ueberschüsse und Ersparnisse ergeben, so würden dieselben zu Markthallenzwecken zu verwenden sein. Hierüber werde man beim nächsten Etat reden können.

Das Kollegium ertheilt der Etataufstellung einstimmig die Genehmigung.

Zum Etat der Sparkasse, der auf drei Jahre festgestellt wird, führte Beig. Dr. Oppermann aus: Die Einlagen und Rückzahlungen sind geschätzt nach den Erfahrungen mit der Erhöhung des Zinsfußes. Die Spareinlagen sind angesetzt mit M. 4,100,000 statt wie bisher M. 3,800,000 die Rückzahlungen ausstehender Kapitalien mit M. 1,800 000 (1,870 000), Zinsen von ausstehenden Kapitalien mit M. 463 000 (420 000). Die Verwaltungsausgaben bewegen sich in der regulativmäßigen Höhe. Bei den sächlichen Ausgaben beträgt die Anlage von Kapitalien M. 2000000 (2210000), der Betrieb der Leihanstalt M. 5000 (1000). Der muthmaßliche Ueberschuß beträgt M. 2000, — derselbe ist natürlich abhängig von dem jeweiligen Stande der Pariere Die Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben beträgt M. 6,870,000. —

Das Kollegium stimmt der Etataufstellung einstimmig zu.

Punkt 5: Benennung der Straße S 34 (zwischen Gladbacherstraße und Obergath). Es handelt sich um die Straße, an der die Baumwollspinnerei 16 Arbeiterhäuser errichtet hat.

Das Kollegium einigt sich auf den Namen: Hilmenstraße.

Außerhalb der Tagesordnung erbittet sich

Stadtv. Bircks das Wort: Ich habe in der Sitzung vor 14 Tagen die Angelegenheit der Gasmessermiethe in Verbindung mit den Preisen für elektrische Kraft und Licht zur Sprache gebracht. Heute ist diese Angelegenheit in ein neues Stadium getreten. In der Sitzung vom 25. Mai habe nicht ich, sondern hat Herr Beig. Dr. Ufers die Frage, ob die Erledigung der Gasmessermiethe für ein ganzes Jahr im Voraus zu rechtfertigen sei, angeschnitten. Damals hat der Vorsitzende gebeten, die Angelegenheit nicht weiter zu erörtern, sondern ihre Rückverweisung an die Gaskommission zu beschließen. Die „Niederrh. Volksztg." sagte in ihrem Bericht darüber wörtlich: „Der Vorsitzende bittet, die weiteren Erwägungen über den Gegenstand der Kommission zu überlassen, die demnächst mit entsprechenden Anträgen an das Kollegium herantreten möge." 2 oder 3 Tage nachher kam der Kassenbote der Gasanstalt mit der Rechnung über die Gasmessermiethe zu mir. Ich erklärte demselben, daß die Sache noch der Beschlußfassung des Kollegiums harre. Wenn diese erfolgt sei, würde ich sofort zahlen. Unterdeß ist sie bis zu 6 Monaten verschleppt worden. Vor ca. 8 Wochen begab ich mich zu Herrn Dr. Oppermann und bat ihn, die Angelegenheit dem Kollegium zu zulegen. Er versprach das, that es aber nicht. Vor vier Wochen stellte ich an den Herrn Oberbürgermeister dasselbe Ersuchen. Derselbe bat mich, meinen Vortrag, in öffentlicher Sitzung das Wort zu nehmen, nicht auszuführen, da er für die Regelung Sorge tragen werde. Als nun aber trotz alledem nichts geschah, brachte ich die Sache vor 14 Tagen abermals in öffentlicher Sitzung zur Sprache. Nun erhielt ich am 2. November einen Brief von Herrn Dr. Oppermann, datirt vom 31. Oktober, mit der Bitte, ich möchte doch die 32 Mark zahlen, da es ihm peinlich sei, gegen einen Stadtverordneten klagbar vorzugehen. (Große Heiterkeit.) Dieser Brief ging am 2. November um 6 Uhr ein. Um 4 Uhr aber hatte ich schon den Gerichtsvollzieher im Hause (Erneute Heiterkeit) Der Brief war mithin der reine Hohn (Gelächter). In dem Briefe berief sich Herr Dr. Oppermann auf die Rechte der Kommission, während er in der Sitzung vom 25. Mai die ache als ein Recht der Verwaltung hingestellt hatte. So lange ich die Ehre habe, hier im Kollegium zu sitzen, hat noch niemals eine Kommission das Recht gehabt, selbstständig Beschlüsse zu fassen, sondern nur zu beraten und ihre Resultate dem Kollegium zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Ich gebe dem Kollegium anheim, über diesen Fall eine Entscheidung herbeizuführen.

Beig. Dr. Oppermann: Als hier öffentlich über die von Herrn Bircks berührte Angelegenheit verhandelt wurde, ist meines Wissens nicht gesagt worden, daß dem Plenum wieder eine Vorlage gemacht werden solle. Es ist nur gesagt worden, daß die Kommission sich nochmals mit der Sache beschäftigen möge. Von der ganzen Bürgerschaft nun war Herr Bircks, was uns sehr leid thut, der einzige, der sich strändte, nicht allein die Gasmessermiethe, sondern auch das von ihm verbrauchte Gas zu bezahlen. (Heiterkeit). M. H. es handelt sich bei der Gasmessermiethe durchschnittlich um ein Objekt von M. 8.60 jährlich. Ich habe Herrn Bircks gebeten, doch die kleine Summe zu bezahlen. Die Kommission hat dann nochmals darüber verhandelt und sich auf den Standpunkt gestellt, daß sie derartige zum Betriebe nothwendige Schritte vornehmen, also über die Art der Einziehung von feststehenden Beträgen beschließen kann und sogar muß. Somit konnte schließlich das Kollegium noch kommen und über die Wahl von Papiertüten 2c. im Plenum entscheiden wollen. Wenn die Kommission nicht das Recht hat, über die Art der Einziehung so geringer Beträge zu verfügen, dann dankt sie dessen für ihre Mühen und Lasten. Das war etwa die Stimmung in der Kommission, die in diesem Sinne, wenn auch wohl in anderer Form, zum Ausdruck kam. Mag nun der Verweigerer solcher fälligen Beträge ein Stadtverordneter sein oder nicht: Für die Behandlung eines solchen bleibt sich das ganz gleich. Nirgendwo ist übrigens regulativmäßig bestimmt, daß die Gasmessermiethe monatlich einzukassiren ist. Das war früher nur eine Gewohnheitsäußerung. Es muß hier also der Verwaltung überlassen bleiben, zu handeln, wie sie es für gut findet. Wenn bei dem alten Ulrich 96,000 Buchungen gemacht werden mußten, wozu man einen eigenen Beamten nöthig hatte, dann doch bewiesen, daß das nicht praktisch war, und daß es die höchste Zeit war, im Interesse der Sparsamkeit mit der alten Gewohnheit zu brechen. Der Brief, den ich an Herrn Bircks schrieb, war nach meiner Ueberzeugung in recht netter Form gehalten. (Große Heiterkeit). Als Herr Beig. Dr. Ufers seiner Zeit die Sache hier anschnitt, da hat Herr Bircks gar keine Beschwerde erhoben. Wenn sich nun Herr Bircks über den Gerichtsvollzieher beklagt, so kann ich nur sagen, daß es uns leid thut, wenn gerade in diesem Falle die Gasfabrik rasche Arbeit gemacht hat. (Heiterkeit).

Das Kollegium beschließt auf Vorschlag des Vorsitzenden, in eine Besprechung der Interpellation Bircks nicht einzutreten.

Stadtv. Bircks erhält nochmals das Wort zur persönlichen Bemerkung. Derselbe erklärt gegenüber den Ausführungen des Beig. Dr. Oppermann, er habe nicht die Zahlung für Gasverbrauch, sondern nur die Pränumerandozahlung der Gasmessermiethe verweigert, und zwar aus Prinzipiengründen, da in dieser Angelegenheit nicht die Kommission, sondern allein nur das Plenum für eine Beschlußfassung zuständig sei.

Die Sitzung schließt kurz vor 8 Uhr.

In geheimer Sitzung wurde die definitive Anstellung des Polizei-Sergeanten Fitz genehmigt und ferner einige Hypothekar-Angelegenheiten erledigt.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 8. Nov. Ein mit dem Dampfer „Hamm" am Sonntag aus Glasgow hier eingetroffener Matrose meldete dem revidirenden Arzt, daß er an Halsschmerzen leide. Der Matrose wurde dem neuen allgemeinen Krankenhause zur Beobachtung überwiesen. Wie der „Hamb. Korresp." mittheilt, ergab die ärztliche Untersuchung mit Bestimmtheit, daß der Matrose an einer ganz ungefährlichen Halsentzündung leidet. Alle Vorsichtsmaßregeln, die anläßlich dieses Krankheitsfalles getroffen worden sind, wurden daraufhin wieder aufgehoben

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 9. Nov. Der höchste Luftdruck erstreckt sich von Rußland bis Südeuropa, eine Depression über die Nordwesthälfte Europas, unter 738 mm über das norwegische Meer. In Deutschland ist es ziemlich mild, im Nordwesten trübe, an der Ostsee heiter. Mildes Wetter, Regenfälle, lebhafte Südwestwinde wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* **Köln**, 8. Nov. Bei der gestrigen Submission auf 20 Millionen vierprozentiger Kölner Stadtanleihe machte ein Konsortium: Seehandlung und Westdeutsche Bank vormals Jonas Cahn mit 98,60 Proz. das Höchstgebot.

* **Salmony & Co. in Köln.** Wie die „Kurze-Ztg." wissen will, tritt diese Firma, welche durch die Differenzeinwand-Erhebung Aufsehen erregt hat, nunmehr in Liquidation; ein Kommanditist ist aus der Gesellschaft ausgetreten. Berliner Banken, welche Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt hatten, sind nicht durchgedrungen und haben, nach der Lage der Gesetzgebung, von einer Beschwerde abgesehen.

* **Berlin**, 8. Nov. Die Konvention der deutschen Tapetenfabrikanten wurde bis Ende des Jahres 1901 erneuert.

J. Frank & Cie.
Telephon 502. **Krefeld**, 9. Nov. 1900.

Franko Provision:

			Geber	Nehmer		Reichsmk
London	Lstr. 1	t. S.	20.44	20.40½	Napoleonsd'or	16.25
Paris	Frc. 100	t. S.	81.35	81.25	Souvereign	20.40
Belg. Plätze	„ 100	t. S.	81.32½	81.05	amerik. Gold	4.18
Schweiz. „	„ 100	t. S.	81.32½	81.05	„ Noten	4.16
Italien. „	Lire 100	t. S.	81.25	80.95	französ. „	81.20
Holländ. „	fl. 100	t. S.	—	—	belgische „	81.20
Oesterreich	fl. 100	t. S.	169.55	169.15	holländ. „	169.10
					Oesterreich. „	84.80

An- und Verkauf von Staatspapieren.
Ausführung von Börsen-Aufträgen zu Originalbedingungen der Berliner und Frankfurter Börsen.
Wir geben die meisten Pfandbriefe zum Berl. Kurse netto.
Unentgeltliche Einlösung von Kupons u. Dividendenscheinen.
Unentgeltliche Kontrolle sämmtlicher verloosbarer Effekten.
Sofortige Auszahlung aller Checks.
An- und Verkauf von Wechseln auf alle europäischen und überseeischen Plätze.
Bereitwillige Auskunft-Ertheilung über das Bankfach betreffende Fragen. — Geldwechsel.

Niederrheinische Kredit-Anstalt
Kom.-Ges. a. Aktien
Grundkapital M. 21,000,000.
Rücklagen ca. M. 4,000,000.
Peters & Co.
Krefeld, 8. Nov.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam Rotterdam	100 Gulden	t. S.	169.35	169.15	Souvereigns	20.38
		Sicht	—	—	englische Noten	20.42
Antwerpen Brüssel	100 Frc.	t. S.	81.35	81.05	20 Frc.-Stücke	16.22
		Sicht	—	—	Fünf-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	t. S.	20.44	20.40½	französ. Noten	81.10
do.	1 L.	Sicht	—	20.41½	belgische „	81.00
Paris	100 Frc.	t. S.	81.55	81.25	holländ. „	169.10
do.	100 Frc.	Sicht	—	—	amerikan. Gold	4.18
Italien. Plätze		t. S.	77.80	77.20	„ Noten	4.18
do.		Sicht	—	—	österreich. „	84.70
Schweiz.	100 Frc.	t. S.	81.25	80.95	Schweizer „	80.60

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Wertspapiere.
Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Wertgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurs frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Baumwolle.

* **Bremen**, 9. Nov. Upland. middl. greifbar 49 Pfg., fest.
* **Havre**, 8. Nov. Baumwolle, Terminpreis 59¾ fest.
* **New-York**, 8. Nov. Baumwolle 9 Uhr. Loko 9½, Zufuhr 43000 B., Export nach England 21600 B., dem Kontinent 12000 B. Lieferung: Nov. 9.09, Dez 9.08, Jan. 9.09, Febr. 9.10, März 9.11, Mai 9.11. Tendenz: Blieb auf Deckungskäufe ermüdeten fest und schloß behauptet.

Viehmärkte.

⊥ **Alderkerk**, 7. Nov. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren 460 junge Schweine angeliefert, die bei geringer Nachfrage zu einem Preise von 1.50 M. die Alterswoche zu zwei Dritteln verkauft wurden. Nächster Markt: Mittwoch, 5. Dez.

⊥ **Geldern**, 8. Nov. Auf dem heutigen Viehmarkte waren 38 Pferde, 195 Stück Rindvieh, 720 junge Schweine. Die Preise stellten sich für fettes Rindvieh 57—61 M. pro 50 Kilo. Junge Schweine wurden die Alterswoche zu 2.00 2.25 M. verkauft. Handel war sehr lebhaft. Nächster Viehmarkt am 6. Dezember.

× **Burgwaldniel**, 8. Nov. Dem gestrigen Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt waren zugeführt 4 Pferde, 1 St. Rindvieh, 273 Schweine, verkauft 1 St. Rindvieh, 173 Schweine. Preis der Schweine pro Alterswoche 1.50 2 M. Nächster Schweinemarkt 5. Dez.

Feucht- und Viktualienmärkte.

× **Geldern**, 6. Nov. Getreide Weizen 1. Qual. M. 16.68 16.39, 2. 16.11, Roggen 1. Qual. 15.51, 2. 15.19, 3. 14.88, Gerste 1. Qual. 14.00 13.67, 2. 13.33, Buchweizen 17.09 M., Hafer 1. Qual. 13. 2. 12.50, 3. 12.00, Wiesenheu 3.00—3.60 M. per Zentner, Kartoffeln 4.50 M., Stroh per 100 Pfd. Heu 30 —, Stroh 20.00 per 1000 Pfd. Butter per Pfd. 1.10 M., Eier 9 per 10 Pfg.

* **Dortmund**, 8. Nov. Fruchtmarkt (Nicht amtlich.) Es wurde erzielt: Weizen, weiß 15.90 16.00 Dortm., fremd 17.25 18.00 M. Duisburg, Roggen weiß 14.75—15.00 Dortm., fremder 14.50 15.50 Duisburg, Hafer weiß 0.00, fremder 13.50 14.50 Duisburg, Futtergerste 12.40 bis 12.60 Duisburg, Mais 12.40 M. Am heutigen Markte war lustlose Tendenz bei schwachem Besuch. Umsätze ohne Belang.

* **New-York**, 8. Nov. Waaren-Schlußpreise.

Rother Winterweizen	73¼	79	Mehl (Spr. clears	2.80	2.80
Weizen November	77⅛	77½	Zucker, fair refining Nr.	3⅜	3⅜
„ Dezember	76⅛	76½	Petroleum		
„ März	82½	82¾	„ rohes (Buck.)	8.75	8.75
„ Mai	82	81¾	„ Stand. wh.	7.45	7.45
Mais November			„ Philadelphia	7.40	7.40
„ Dezember	42⅜	42½	„ Pipe l. Cert.	110	110
„ Mai	42½	41⅞	Getreidefracht	3¼	3¼

Weizen eröffnete stetig, ging später jedoch in Folge von ungünstigen europäischen Marktberichten, matter Kauflust und Abwicklungen zurück und schloß stetig. Nachbörse ⅛ C. höher. Mais, anfangs ruhig, ging auf schwächere ausländische Meldungen und günstiges Wetter im Westen zurück und schloß stetig.

Berlin, 8. Nov. 1900.

Erklärung der Abkürzungen. B = Brief, b. = bezahlt, ergeboten; b. Verk. = b. verlangt; b. ohne Bz. = bezahlt; bB = bezahlt und Geld, b. G. bezahlt aber noch weiter zu verlangen; bG = bezahlt und Brief, b. bezahlt, aber noch weiter zu angeboten; Z = Schluß auf Zeit, d. h. erst Frist des Monats zu erfüllen; 000 = gestrichen, d. h. es kam heute kein Verkehr zu Stande.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.90 b.	Kopenhagen	8 Tage	112.15 b.
	14 Tage	84.80 b.	Petersburg	8 Tage	216.40 b.
	30 Tage	84.70 b.		3 Monate	214.00 b.
Madrid	14 Tage	61.10 b.	Stockholm	8 Tage	112.15 b.
	30 Tage	—.—	Italien	8 Tage	215.90 b.

Weitere Wechselpreise siehe Börsen-Telegramm in der gestrigen Abend-Ausgabe.

Industrie-Aktien.

	Div.			Div.	
Accumul. Berlin	11	125.50 b.	Hamburg. Packetf.	8	128.00 b.
Allgem. Elektricität	15	270.00 b.	Hein.-Lahmeyer	15	180.00 b.
Bank f. Brgb. u. Ind.	0	47.50 b.	Löwe & Co.	14	355.00 b.
Bismarckhütte	12	251.00 b.	Louise Tiefb. Akt. L.	0	117.25 b.
Concord. Bergw.-A.	21	276.00 b.	Oberschles. Eis. Ind.	12	167.75 b.
Concordia Spinnerei	0	000.00	Oppeln. Portl.-Cem.	0	114.00 b.
Consolidation	15	245.00 b.	Phön. A.-G. f. Bergb.	0	94.25 b.
Dampfm. zum Hasche	4	87.10 b.	Rhein. Chamotte	0	116.00 b.
Deutsche Gas-Gesellsch.	10	135.00 b.	Rhein.-Westf. Kalkw.	0	113.00 b.
Dortm. Akt.-Brauerei	20	000.00	Schlesischer Elektr.-Akt.	0	191.00 b.
" Germ.-Brauerei	0	000.00	Siegberg Zinkh. ab.	0	000.00
" Hövenbrau	13	152.25 b.	Stolb. Zink G.-A.	0	142.00 b.
" Union-Brauerei	15	250.00	Tarkt. Aachen ug.	0	000.00
Dynamite Trust	0	151.50 b.	V. Klein-Schanzlin Bolle	0	200.50 b.
Eschweiler Bergw.	20	225.80 b.	Verein. Spinn. Bielef.	0	70.75 b.
" Pf.	0	171.50 b.	Westf. Drahtind.	15	144.00 b.
Gel. f. elektr. Unterne.	20	153.00 b.	Westf. Stahlwerke	17	184.00 b.
Gewerkschaft Mathias	20	155.00 b.	Wittener Gußstahl	12	164.00 b.
Hagen. Bankhaus	0	91.50 b.	Wurm-Revier	10	127.50 b.

Fonds und Staatspapiere.

3. Reichs-Anleihe	3	101.20 b.	Pfandbr. da. IV. V	4	00.00
Deutsch. Reichs-Anl.	3	90.50 b.	do. 1900	4	00.00
do. do.	3½	97.50 b.	Rhein. Stadtanl. 94	4	00.00
do. do.	4	97.50 b.	do. do. 96	4	00.00
Preuß. Kons. Anl.	4	97.50 b.	Rheinprov. Obligat.	4	00.00
do. do.	3½	90.50 b.	do. V. VII	4	00.00
do. do.	3	90.50 b.	do. X. XII. XVII	4	00.00
Berm. Stadt-Anl.	4	94.75 b.	do. IX. XI. u. XIV	4	97.25 b.
Breslau 1900	4	00.00	do. XVIII.	4	98.10 b.
Dortm. Stadt-Anl. 00	4	00.00	do. XX.	4	00.00
do. do. do. 94	4	00.00	do. XXI.	4	100.00 b.
Duisburg Anl. 85, 89	4½	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	97.50 b.
do. von 1900	4	00.00	do. Pap.-Rente	4	97.50 b.
Elberf. Stadt-Anleg.	4	00.00	do. Silb.-Rente	4	97.10 b.

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Montf.-Ind.	4	93.75 b.	Gelsenkirchener	4½	00.00
Allg. D. Kleinbahn	4	101.00 bB	Görder Hütte	4	97.30 b.
"	4½	99.70 b.	Hoppische	4	95.50 b.
Ostpreußen Linien	4	110.25 b.	Laurahütte	4	93.75 b.
"	4½	101.00 b.	Nordd. Lloyd	4	93.75 b.
Duisb. Drahtf.-Ind	4	000.00	Rh.-Westf. Elektrowerke	4½	000.00
Elberf. Farbenfabrik	4	94.40 b.	Schalker Gr. u. H.	4	94.00 b.
Gelsenkirchener	4	00.00	Schuckert Elektr.	4	94.80 b.
Harpener	4	98.40 b.	Siemens & Halske	4	98.50 b.
			Westf. Drahtf.-Ind.	4	98.75 b.

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

	Div.			Div.	
Aachen-Maastricht	0	134.70 b.	Gotthardbahn	0	145.40 b.
Deutsche Eisenbahn	0	124.00 b.	Italien. Eisenbahn	0	132.75 b.
Dortm.-Gr.-Enschede	0	000.00	" Mittelm.	0	94.75 b.
Lübeck-Büchen	0	137.50 b.	Jura-Sim. ung. Eis.	0	94.75 b.
Meckl. Eisenbahn	0	137.40 b.	Lübeck-Hamburger	0	000.00
Oberschles.-Elsenz	0	000.00	Ung. Eis.-Beine.-Bahn	0	92.00 b.
Amsterdam-Rotterd.	0	000.00	Schweiz. Centralb.	0	151.75 b.
Canada-Pacific	0	86.90 b.	Nordost.	0	92.00 b.
North. Pacific A.	0	76.25 b.	Union.	0	88.25 b.

Hypotheken-Bank-Aktien.

Bayr. Hyp.-Ver. ult.	4	98.00 b.	Pr. Centr.-Bod. ult.	4	90.20 b.
" unk. 1905	4	98.00 b.	" unk. 1905	4	90.20 b.
Berl. Hyp. 1904 ult.	4	98.50 b.	" Ser. XV-XVIII	4	94.25 b.
" 1906 ult.	4	98.50 b.	" " XIX-XX	4	94.25 b.
Berl. Pf. 1. II.	4	104.75 b.	" " XVII 1908	4	94.25 b.
" " III.	4	104.75 b.	" " XVIII 1908	4	94.25 b.
" " XIII.	4	98.50 b.	" " XIX 1909	4	94.25 b.
			Rhein. Hyp.-Akt.-Bk.		
Preuß. Hyp.-Akt.-Bk.	4	98.50 b.	unk. 1904	4	98.50 b.
" 1900 unk. 1909	4	98.40 b.	Südd. Bod.-Kr. 1904	4	98.80 b.
" 1904 unk. 1909	4	98.40 b.	" " 1905	4	98.50 b.
" 1906 unk. 1909	4	98.50 b.	" " 1907	4	91.50 b.
" 1899 unverlost.	4	100.00 b.	" " 1909	4	100.00 b.

Bank-Aktien.

	Div.			Div.	
Berl. Diskonto-Ges.	0	128.50 bB	Essener Kredit-Anst.	0	000.00
Anhaltischer Bank	0	000.00	Köln. Bankverein	0	102.50 b.
Bank f. elektr. Unter.	0	128.50 bB	Mülheimer Bank	0	103.50 b.
Bank f. Brn.-Indl.	0	000.00	Nordwest. Kred.-Anst.	0	000.00
Barmer Bankverein	0	117.00 b.	Pomm. A.-G. f. Kr.	0	000.00
Berg.-Märkische	0	142.00 b.	Preuß. Bodenkr.-B.	0	000.00
Berg.-Pf. Ind.-Bel.	0	000.00	" Kr.-B.-Ges.	0	000.00
Berl. Disk.-Bank	0	102.90 b.	" Hyp.-Akt.-Bk.	0	000.00
Berliner Bank	0	102.50 b.	" Staats-Bk.	0	114.50 b.
Deutsch. Bk. A. B.-G.	0	000.00	Reichsbank	0	140.50 b.
" Genoss.-Bank	0	109.00 b.	Rhein. Hyp. Wilhelm	0	000.00
" Grundsch.-B.	0	000.00	Rhein.-Westf. Bod.	0	000.00
" Hyp.-B. Berl.	0	117.50 b.	Schaaffh. Bankv.	0	124.00 b.
Disconto-Gesellschaft	0	000.00	Schlesisch. Bankv.	0	114.00 b.
Dresdner Bank	0	117.60 b.	Südd. Bank	0	000.00
Düsseldorfer Bankv.	0	119.00 b.	Württemb. Bank	0	117.25 b.
Elberfelder Bankv.	0	000.00	Wstdtsch. Bank	0	000.00

Ausländische Wechselpreise.

Antwerpen, 8. Nov. Deutsche Bankplätze 122.85. London kurz 0.00. Check London, Mittelkurs 25.13½ 18. Check Paris 100.15 b. 100.27½ Gr. Amsterdam-Rotterdam 168.37½ Gr. 122.85 Brüssel und Antwerpen 123.00. Privat-Wechselzinsfuß 3%. Prag. * Amsterdam 8. Nov. Wechsel: Paris (kurz) 48.06, (2 Mon.) 48.01½. Wechselbank-Zinsfuß 3%. Reichsbank-Zinsfuß 5%. Deutsche Bankplätze bar 58.90, Reichsbanknoten 58.92. Petersburg 3 Mt. 125.00. * Bremen, 8. Nov. Wechsel auf Berlin 169.65. * Paris, 8. Nov. Deutsche Plätze 121. * Wien, 8. Nov. Deutsche Plätze 87.70. Banknoten 87.70. * Lissabon, 8. Nov. Wechsel Paris 752.50. Gold-Aufgeld 37. * Mailand, 8. Nov. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 129.95, auf Paris lang 105.70. * Petersburg, 8. Nov. Wechsel auf London 3 Monate 93.75, Paris 3 Monate 37.40, Berlin 3 Monat 45.77½, Check Berlin 46.30. * London, 8. Nov. Deutsche Bankplätze 20.68, Wien 12.42 Petersburg 24½, Paris 25.31.

Seide.

* Krefeld, 8. Nov. Verkauf der Seidentrocknungs-Anstalt. Es sind heute zur Konditionirung gekommen: 40 Kst. 3267 Kilogr. Vom 1.—8. Nov. 182 Kst. 11.925 Kilogr. Total: 222 Kst. 15.192 Kilogr. * Elberfeld 8. Nov. Von der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute ermittelt 27 Kst. 2029 Kilogr. Vom 1.—7. Nov. 92 Kst. 6560 Kilogr. Total 89 Kst. 8589 Kilogr.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Das erste und das zweite Blatt der Sonntagsnummer und Nro. 21 des „Familienfreundes" bilden die nächste Ausgabe der „Niederrheinischen Volkszeitung".

Hierzu eine Beilage.

Familien-Nachrichten.

Gestorbene: Jettchen Jacoby 21 J. Aachen. — Franz Josef Glassen, 57 J., Aachen. — Schneidermstr. Josef Rauh, 62 J., Duisburg. — Kaufm. Konst. Joesten, 61 J., Bocholt. — W. O. Schriewer, 61 J., Bonn.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Berlin. Kaufm. Franz Wild. Görden. 15. 12. 1900.
Burgstädt. Materialwaarenhändler Wilhelm August Buchholz. 23. 11. 1900.
Goch. Ackerer Gerhard van Loot. 13. 12. 1900.
Hagen. Möbelhändler Wilhelm Krebeck jr. 20. 1. 1901.
Kreuznach. Schäftefabrikant Jean Stephan. 1. 12. 1900.
Osterode. Zigarrenfabrikant Wilhelm Kirchner. 13.11.1900.
Radeberg. Kaufmann Paul Habelt. 10. 12. 1900.
Solingen. Manufakturwaarenhdlr. Ernst Wildhagen. 21. 11. 1900.
Spandau. Kaufm. Richard Paasche. 31. 12. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

12,000 M.

als 1. Hypothek per sofort oder später gesucht.
Offerten unter H. K. 7101 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Gehülfe

in Back- und Konditorei gesucht.
M. Schorges, Krefeld,
7106 Uerdingerstr. 3.

Erfahrene
Anstreicher-Gehülfen
gesucht.
Wilh. Omsels, Klosterstraße.

Ein verheiratheter kath.
Buchbindergehülfe
sucht dauernde Stelle in Druckerei, als Papier-Verwalter, Zuschneider 2c. Off. u. U. W. 7013 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein Geistlicher sucht zum sofortigen Eintritt eine gesunde
Haushälterin
Offerten unter A. 7007 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für mein feines Haus- und Küchengeräthe-Geschäft suche auf sofort oder später eine gewandte
Verkäuferin.
Pension im Hause. Offerten mit Zeugn., Photographie und Gehaltsansprüche erbeten 7018
Walther Staunm, Hagen i. W.

Nach Düren
wird für ein Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft ein braves katholisches
Mädchen
in die Lehre gesucht.
Gefl. Offerten unt. F. M. 7084 an die Geschäftsstelle d. Bl.

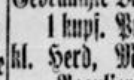
Tüchtige katholische
Kassirerin,
die auch etwas korrespondiren kann, für ein Woll- und Kurzwaaren-Geschäft per 1. Januar gesucht.
Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter M. N. 7107 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geldschrank
auffallend billig zu verkaufen.
7096 Hochstraße 73.

Königsburg,
Sonntag, 11. November,
Abends 8 Uhr:
Grosses Volks-Konzert,
ausgeführt von der
Städtischen Kapelle.
Entree 25 Pfg.
Fideles Programm.

Kolonialwaaren-Verkäuferin,
katholisch, 24 Jahre, sucht per sofort oder auch später passende
Stelle.
Fr.-Offerten erbitte unt. G. H. 7070 an die Geschäftsst. d. Bl.

Mädchen
zum Schälpflücken gesucht
Schwertstr. 133 a. Oswald.



Ein
Pferd,
geeignet für Lieferwagen, preiswürdig zu verkaufen. 7010
Bochum, Krefelderstraße 25.

Gebrauchte Badewanne, 1 kupf. Pumpe, kl. Herd, Mantelofen, Regulierofen, kl. Sportwagen billig zu verkaufen.
6912 evangel. Kirchstr. 7.

Herrschaftliche
Zimmer einrichtung
in modernem Stil mit prachtv. Schnitzereien ist, da zurückgenommen, billig zu verkaufen.
F. H. Hilscher, Kunsttischler.
7106 Steckendorferstraße 130.

Todes-Anzeige.

Gott, dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute Morgen 2 Uhr, unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Gust. Lankes

nach langem, schwerem Leiden, mehrmals gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Linn a. Linnfähn, Hüls, Lobberich, Bockum und Friemersheim, 8. Nov. 1900.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 11. Nov., Morgens ½12 Uhr, vom Sterbehause Fischelnerstr. 55, wozu wir Freunde und Bekannte hierdurch freundlichst einladen.

Bekanntmachung.

In letzterer Zeit mußte wieder eine große Zahl von Bestrafungen erfolgen, weil entgegen den Bestimmungen der Steuerordnungen das Abhalten von Lustbarkeiten, der Erwerb von Grundstücken, das Halten von Hunden und dergl. nicht rechtzeitig oder überhaupt nicht angemeldet worden ist. Ich weise deshalb erneut auf genaue Befolgung der einschlägigen Bestimmungen hin.

Es sind anzumelden:

1. **Der Anfang eines stehenden Gewerbes**, spätestens gleichzeitig mit der Betriebs-Eröffnung;
2. **die freiwillige Veräußerung eines im Stadtbezirke Krefeld belegenen Grundstückes** binnen vier Wochen (schon vor der Auflassung ist die Steuer fällig und die Verpflichtung zur Anzeige eingetreten, sobald der Vertrag, durch welchen sich der Verkäufer dem Käufer gegenüber durch Veräußerung des Grundstückes verpflichtet, gerichtlich oder notariell beurkundet ist, es haften der Veräußerer und der Erwerber, jeder für die ganze Steuer);
3. **die Einführung von Bier von Auswärts in den Gemeindebezirk Krefeld** sofort an der dafür bestimmten Kontrollstelle (die Versteuerung hat spätestens am Tage nach dem Empfang an der Stadtkasse zu erfolgen, sofern mit der Behörde nichts Anderes vereinbart ist);
4. **Die Veranstaltung einer steuerpflichtigen Lustbarkeit vor deren Beginn**; die Entrichtung der Steuer hat ebenfalls vorher zu geschehen;
5. **Anschaffung eines Hundes** binnen 14 Tagen (selbstgezüchtete Hunde gelten als angeschafft nach Ablauf von 14 Tagen, nachdem sie aufgehört haben an der Mutter zu saugen).

Die Versäumniß dieser Fristen ist strafbar.
Krefeld, den 30. Oktober 1900.
Der Oberbürgermeister.

Druckſachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher

Sunlight-Seife,



die beliebteste Hausseife,
im Verbrauch die billigste,
schafft grössere Bequemlichkeit,
einmal versucht — stets gebraucht,
frei von schädlichen Bestandtheilen,
besitzt höchste Reinigungskraft,
erspart Zeit, Mühe und Geld,
unübertroffen in ihrer Art,
erfordert wenig Arbeit.
Preis pro Carton (ein Doppelstück) 25 Pfg. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Das schönste Missionsandenken
ist das Büchlein von Peter Pick, Priester der Gesellschaft Jesu.
Das eine Notwendige.
Bitte zu beachten:
Ausgabe für Eheleute.
Ausgabe für Jünglinge und Jungfrauen.
Preis in Leinen gebunden
50 Pfg.
Verlag v. A. Riffarth, M. Gladbach. Zu haben in allen Buchhandl.

Druckſachen aller Art empfiehlt billigst die Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung", Krefeld, Friedrichstraße 41.

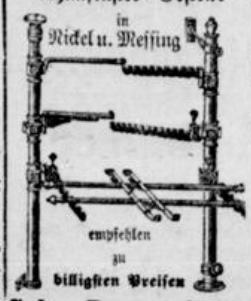
Naturbutter-Lieferung
für das
Städtische Krankenhaus zu Krefeld.
Schriftliche Anerbietungen hierfür mit zweimaliger Lieferung in der Woche à 60—120 Pfd. erbeten. 7109
Städt. Krankenhaus.

Für die Winterzeit
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in
Unterhosen, Schweißjacken, Normal-Unterzeugen, Sweaters, Metzger-Jacken, Handschuhen, Strümpfen
zu billigen Preisen. 5107
Gebr. Leven,
Evertsstraße 13. Krefeld. Evertsstraße 13.

IX. Straßburger Pferde-Lotterie.
Ziehung garantirt 12. November 1900.
1000 Gew. i. W. 31,000. Haupt-Gew. M. 10,000, 3000 2c.
1 Loos 1 M., 11 Loose 10 M. (Porto und Liste 25 Pfg.) extra, empfiehlt, sowie alle genehmigten Loose,
J. Stürmer, General-Agent, Straßburg i. E.
Geschäftsstelle der „Niederrhein. Volksztg.", J. Angerhausen, Exp. d. „General-Anzeiger", W. Dörper, Paul Hellenthal, G. Jaussen, H. Greuyberg, Kramer & Baum, Frz. Pongelar, Alb. Reunen, L. Beerkamp, Joh. Kamps, Hch. Peters.
Wiederverkäufer werden gesucht. 5855

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rhld.)
Verleger des Heiligen Apostol. Stuhles.
Für die hl. Mission
empfehlen wir:
P. Petrus, ord. cap., Missions-Büchlein für Jünglinge und Jungfrauen, in Kaliko Rotschnitt 50 Pfg.
P. Petrus, ord. cap., Missions-Büchlein für christliche Eheleute, in Kaliko Rotschnitt 50 Pfg.
Ferner die größeren Ausgaben:
P. Ch. Wiesnern, ord. fr. min., Missions-Büchlein für Verheirathete, in Kaliko Rotschnitt 65 Pfg.
P. Ch. Wiesnern, ord. fr. min., Missions-Büchlein für Unverheirathete, in Kaliko Rotschnitt 65 Pfg.
P. Ch. Wiesnern, ord. fr. min., Missions-Büchlein in großer Schrift 80 Pfg.
Anleitung zu einer guten Generalbeichte broch. 10 Pfg.
In allen Buchhandlungen vorräthig.

Englische Metall-Schaufenster-Gestelle
in Nickel u. Messing



empfehlen zu billigsten Preisen
Gebr. Royen, Krefeld.
Hochstraße 41. 4699

Lohnauszahlungs-Bescheinigungen
für minderjährige Arbeiter sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volkszeitung" und des „Krefelder Stadt-Anzeiger".

Montag, 12. Nov. cr., Abends 8 Uhr,
im Theatersaale der Stadthalle:
Arien-, Balladen- und Lieder-Abend
von
Karl-Mayer,
Kammersänger.
Begleitung der Gesänge: Herr Professor Arnold Krögel aus Köln.

Konzertflügel Rud. Ibach Sohn aus der Niederlage des Herrn Vertreters **Herm. Schreyer**, hier.
Karten: Saal mit Nr. à M. 3.—, Saal ohne Nr. M 2.—, Galerie mit Nr. I. Reihe M. 2.—, II. Reihe M. 1.50, Galerie ohne Nr. M. 1.—, sowie Textbücher à 20 Pfg. sind in **F. Schuckerts Musikalienhandlung** (O. Rottke), Rheinstrasse 49, und Abends an der Kasse zu haben.

Kath. kaufm. Verein „Prudentia".
Beginn der wissenschaftlichen Vorträge.
Montag, 12. November cr., Abends 9 Uhr, im kleinen Saale der Erholung:
VORTRAG
des Herren Religions- u. Oberlehrers **Kremer** aus Essen, über: **„Wunder".**
Unsere ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder, sowie die Mitglieder der Erholung sind nebst ihrer Familie hierzu ergebenst und freundlichst eingeladen. 7114
Krefeld, den 9. November 1900.
Der Vorstand.

Das Institut
für
Massage-Kuren, schwedische Heil- und orthopädische Gymnastik
wird heute eröffnet.
Behandlung in u. ausser dem Hause, auch über Land.
Mella Nycander aus Schweden,
Friedrichstr. 23, bei Sander.

Versicherungsstand über 43 Tausend Policen.
Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.
Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht d. K. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Billigst berechnete Prämien.
Hohe Rentenbezüge.
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter **Ludw. Deus,** Geschäftsführer der „Verkehrszeitung" in **Krefeld.** 7609

Cession.
Hypothek von 12,000 M. mit günst. Bed. per sofort zu cediren gesucht. Gefl. Offerten u. T. H. 1268 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln a. Rhein.

Email. Herd,
ganz tadellos, wie neu, wenig gebraucht, Kaufpreis 160 Mk., weil überzählig zu 80 Mk. abzugeben. Näheres J. Hecht, Krefeld, Rheinstraße 113. 7052

Umzugshalber
Weinflaschen
billig abzugeben.
Näheres in d. Geschäftsstelle dss. Bl. 7072

Zu kaufen gesucht
in einer kleineren Stadt ein flottgehendes
Manufakturgeschäft
evtl. verbunden mit **Kolonialwaarenhandlg. u. Wirthschaft**
Gefl. Offerten u. A. B. 6993 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine wenig gebrauchte
Wasch-Maschine, 1220
neuesten Systems, umzugshalber gegen den 20. November, billig abzugeben 7073
Gelderuschestraße 93.

Pianino
zu kaufen gesucht. — Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter O. 8508 bef. d. Geschäftsst. d. Bl.

Trauer-Cirkulare empfiehlt die J. B. Klein'sche Buchdruckerei.

Von heute ab **Vorzugs-Preise** für

Teppiche und Gardinen.

J. Stern & Co.

Erstes Krefelder

Spezial-Baumwollwaaren-Geschäft

Hochstrasse 24.

Eröffnung: Samstag, den 10. November cr.

Ausserordentlich vortheilhafte Bezugs-Quelle für:

Kleiderstoffe,	Hemdentuch,	Arbeiter-Jacken u. Hosen,
Schürzenzeuge,	Nessel,	Handtücher,
Bettbarchente und Drelle,	Futterzeuge,	Taschentücher,
Bettbezüge und Damaste,	fertige Hemden,	Tischdecken,
Leinen und Halbleinen,	„ Hosen,	Schlafdecken,
Biber und Flanelle,	„ Röcke,	Bettücher,
Kattune,	„ Schürzen,	Gardinen

in allen gangbaren Farben und Qualitäten

zu enorm billigen Preisen.

Indem ich mich den geehrten Bewohnern Krefelds und Umgegend bestens empfohlen halte, zeichne hochachtend

Emma Kaufmann.

---

2 Artikel, die jede Familie gebrauchen sollte

fabriciren Brown & Polson, welche sich eines 40jährigen Weltrufes guter Waare erfreuen. Es sind Mondamin, zu Mehl- und Milch-Speisen, vielen köstlichen heissen Gerichten zu Mittag- u. Abendessen verwendbar.

I. Das allbekannte

Mondamin

Back-Monda, vorzüglich zum Backen und Verfeinern von Brod, Kuchen, Cakes, Sandtorten etc. Auf 6—8 Löffel Mehl ist stets ein Löffel Back-Monda trocken zu vermischen, also braucht der Teig keine Hefe. Es vereinfacht das Anrühren des Teiges u. macht Selbstbacken zum Vergnügen. Alle, welche sich für Backen interessiren, wollen es versuchen.

II. Das neue Fabrikat

Back-Monda

Back-Monda-Packete à 40 Pfg., mit guten Rezepten, in allen einschlägigen Geschäften.

Haupt-Depot für Rheinland und Westfalen: **P. A. Stenger jr.**, Köln (Rh.).

Einer verehrlichen Kundschaft beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Kolonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

wieder in vollem Betriebe in meinem

Hause Marktstraße 4345, Ecke Wiedenhofstraße,

aufgenommen habe und hoffe ich, daß Sie mir das früher geschenkte Zutrauen auch jetzt wieder zukommen lassen werden.

Es soll mein Bestreben sein, **bei billigster Preisbemessung nur gute Waaren** zu führen, dabei **strengste Reellität** und durch sorgfältigste Bedienung und Aufwendung meiner ganzen Kraft meinen geehrten Abnehmern in jeder Weise gerecht zu werden. Hochachtungsvoll 7025

Heinrich Lüchters,

erstes Versandthaus

für Kolonialwaaren, Südfrüchte, Konserven, Delikatessen, Material- und Farbwaaren.

Stollwerck's

Chocolade und Cacao

anerkannt vorzüglich.

64 Medaillen. 27 Hofdiplome.

Ueber alle Erdteile verbreitet.

Vorräthig:

in **Krefeld**
bei H. Andries, A. Andriesen Wwe., Carl Altgelt Gustav Sohn, H. Angenendt Wwe., A. Bartz, Joh. Becker, H. Berns, Kond., B. Bierlage, F. Bingen, Ernst Billstein, Herm. Bolten, Geschw. Bongartz, Frl. Gertr. Bongartz, Aug. Brandenburger, Adam Breuer, P. C. Breuer, F. Buhlmann, Jos. Berger, Emilie Buscher, Herm. Casaretto, J. Caasen, Joh. Calenberg, Friedr. Carrié, M. Coopmans, J. Esters, Peter Esters, Jac. Engels, F. Evers, P. H. v. d. Fuhr, E. Funk, C. von Gartzen, Johannes Gruiters, C. Haupt, E. Heythausen, C. Henrichsen, E. v. d. Heyden, Geschw. Hoetgens, Gertrud Hoetges, H. Holbeck Nachflg., H. Huhnen, Robert Jansen, Emilie Joergens, Kölner Konsumgeschäft, Rheinstr. 96/98, Jos. Keyzer.
E. Kelter, A. Kiec. n, Auguste Klinkhammer, B. König, P. A. Kolmann, Jos. Küppers, H. Kühnen, H. Langenberg, H. Linden, Kond., Jean Linden, H. Monssen, Jos. Müller, Kond., C. Nanen, Ewald Peter, H. Pöplinghaus, H. Prinz, Kond., Rud. Rath, P. Rosellen, Marktstr., St. Rosellen, Heinrich Sauels, A. Schaaf, Joh. Schürmann, P. Schüten, Konditor, A. Sperling, W. Sträterhoff, Fr. Thielen, Wwe. H. Thönen, Peter Trienes, Frl. Louise Vogelsang, H. Wackers, Peter Weyer und bei H. Wolf;
in **Anrath**
bei Wilh. Frauenrath u. bei E. Lücker;
in **Aldekerk**
bei Helene Nachtsheim;
in **Burgwaldniel**
bei H. Haasen, P. Kaiser J. Vivroux und bei J. Wimmers,
in **Calcar**
bei Wilh. Luib und Th. Rennings;
in **Grefrath**
bei Jac. Abbelen, Fräul. Bertha Müller;
in **Hinsbeck**
bei L. Dors;
in **Homberg a. Rh.**
bei W. Küppers, L. Strack Wwe., E. Wetterhahn, Carl Wohrmann, bei Teewes und in der Konsum-Anstalt.
in **St. Hubert**
bei Jak. Hahnen, Kond., Jos. Scheifers;
in **Hüls**
bei J. Pasch;
in **Kaldenkirchen**
bei Herm. Beek, H. Maassen und bei Jos. Maassen Wwe.;
in **Linn**
bei Math. Schultheis.
in **Lobberich**
bei W. Abels, M. v. Berkel, Wwe. P. Bongartz, P. Jansen u. bei J. M. Nelissen;
in **Nieukerk**
bei Jakob Brügger, J. C. Nesseler, Wilh. Schmitz und bei O. Stevens;
in **Oedt**
bei Jacob Bixen, Joh. Gehnen, Hch. Gruissen und bei Engelb. Wolters;
in **Osterath**
bei Rud. Bacher und bei W. Evertz;
in **Rheindahlen**
bei M. Ferver Wwe., F. Hacks Wwe., Ludw. Hacks, Antonie Jansen, H. Prenten und bei J. Hub. Vieten Wwe.;
in **Straelen**
bei L. Erkens, G. Luissen und bei P. Theunissen;
in **Süchteln**
bei Jak. Endepohls, M. Hemmersbach und bei Aug. Strucks;
in **Schiefbahn**
bei W. Franken;
in **St. Tönis**
bei F. Boley und bei Joh. Schramm
in **Uerdingen**
bei Peter Feigel, Th. Hegemann, C. Jos. Ploenes, Peter Sierp und bei Hch. Theisen;
in **Weeze**
bei Ph. Kerns, Chr. v. d. Locht und bei Joh. Bongartz;
in **Willich**
bei Jos. Buscher, Hch. Höhnen, Peter Kuhlen, P. Hütz, Arnold Schmitz.

Stadt-Theater.

Freitag, den 9. November 1900:
38. Abts.-Vorstlg. (roth).
Minna von Barnhelm.
Zeitbild von G. E. Lessing.
Anf. 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Samstag, den 10. Nov. 1900.
Geschlossen.



Kaiser-Panorama

Rheinst. 136, nahe Dionysiuskirche
Diese Woche:
Eine neue malerische Reise durch die
französische Schweiz.

Krefelder Turn-Verein.

Freitag, 9. Novemker cr.,
Abends 10 Uhr:
Haupt-Versammlung.
Tages-Ordnung.
Vierteljahrs-Rechnungsablage.

Pianinos

Estey Co., New-York,
Harmoniums
Mason & Hamlin, Boston,
sind amerik. Fabrikate **allerersten Ranges**, von großartigem Ton.
Alleiniger Verkauf bei
H. Schreyer, Rheinstr. 68

Säulen,

Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Für Wirthe!

Elfenbein-Billardballen, nur prima Qualität,
Billard-Queues, Billard-Kreide, Billardkreidehalter, Queues-Leder, Gummi-Queues-Schuhe, Kegeln u. Kugeln, sowie sämmtliche
Billard-Utensilien
empfiehlt billigst 6617
Wenzel Wimmer,
Drechsler, Hochstraße 5.

Hochfeines

Schwarz- und Mangbrod

hergestellt aus best. Roggenmehlen nach eigener Methode, empfiehlt
Joh. Joeris,
Breitestr. 51, Maschinenbäckerei.

Maggi
zum Würzen
der Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüse 2c. — **wenige Tropfen genügen.** — empfiehlt bestens
Jakob Leu,
Krefelderstr. 79, in **Hüls.**

Ein großes mittelschweres
Pferd 6975
zu verk. Jungfernweg 37.

Heinr. Giesen,

Neusserstr. 52, gegr. 1873, **Neusserstr. 52,**
empfiehlt sein grosses Lager in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Uhren und optische Artikel.
Nur prachtvolle gediegene Neuheiten.
Billigste Preise. Riesige Auswahl.
Spezialität:
Anfertigung von Schmucksachen nach Angabe und Zeichnung.

Mein Geschäfts-Lokal
befindet sich jetzt 6930
neue Linnerstraße 61.
Max Heimendahl.

Für die Zeit der hl. Mission empfehle:
Missionsbücher
für Jünglinge, Jungfrauen und Verheirathete in verschiedenen Ausgaben und Preisen.
Große Auswahl in **Rosenkränzen** und sonstigen **Gebetbüchern.**
Math. Brocker, Krefeld,
Fernsprecher 514, Hochstraße 100.

Angehender Gehülfe
sucht zur weiteren Ausbildung Stelle in einem **Polsterer- u. Dekorations-Geschäft.** Off. u. S. R. 7008 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Feinsten Klever Mandel-Spekulatius
wieder stets frisch vorräthig und empfiehlt
Konditorei und Café **H. Camp,** 6676
Königstraße 118, Ecke Burgstraße. Telephon 1085.

Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Postvierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis noch: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1ter. Beilage „Büchermarkt". ☞ tägige Gratiszusendung zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis. Die 7spalt. Zeile im Hauptverbreitungskreis 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 50 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 41. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. ✱ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 648a. (Mittag-Ausgabe.) Krefeld, Freitag, den 9. November 1900 (Theodor). (Zweites Blatt.) 52. Jahrgang.

4) ☐

Die kleine Kapelle.

Preisgekrönte Novelle von R. de Poittevin.
Genehmigte Uebersetzung.

Die alte Gesellschaft der Stadtmusikanten und die freundschaftliche Vereinigung der Schutzleute der Stadt spazierten vor seiner Thür auf und ab und folgten ihm oft bis zu seinem Gasthause, wenn er das Glück gehabt hatte, ungesehen und ungepfändert aus seinem Hause zu entkommen.

Das Geschenk, das er von allen am liebsten gab, obschon es ihm am theuersten zu stehen kam, das war der jährliche Preis, den er für die Mitglieder der Schützengesellschaft stiftete, deren Hauptmann er war.

Von allen Titeln, die er führte, von allen Ehrenämtern, die er bekleidete, war wirklich das eines Hauptmanns der Schützengilde vom hl. Michael dasjenige, welches ihm am meisten ans Herz gewachsen war, weil es seinem Geschmack, seinen Ideen und seiner Vorliebe für alles Regelmäßige am meisten entsprach. „Ich habe meinen Beruf verfehlt", sagte er oft, „ich hätte Soldat werden müssen."

Hatten die Verhältnisse ihn gezwungen, während der ersten zwei Drittel seines Lebens einfacher Bierbrauer zu bleiben, so wollte er sich wenigstens dadurch entschädigen, daß er an seinem Lebensabend die Obliegenheiten eines Hauptmannes der alten berühmten Gilde, deren Geschichte mit der Geschichte der Stadt Brüssel so eng verbunden ist, nach Wohlgefallen ausführte.

Seit fünfundzwanzig Jahren schon war er Mitglied der Gesellschaft und vor zehn Jahren hatte man ihn einstimmig zu der hohen Würde eines Hauptmanns derselben erwählt.

Vom Kopf bis zum Fuß war er nun Hauptmann. Das gebürstete Haar, die eng anliegenden Beinkleider und die fest geschlossene Jacke, das glatt rasirte Gesicht, in dem der Schnurrbart, den er sich freilich viel länger gewünscht hätte, so martialisch aussah, die laute Stimme und der Kommandoton, alles in seiner Person erinnerte an einen alten Offizier und nichts machte ihn mehr Freude, als wenn ein wirklicher Soldat in ihm einen Vorgesetzten in Zivil zu erkennen glaubte und ihn mit militärischen Ehren begrüßte.

Herr Panderfull hatte sich nicht verheirathet. Seine Beschäftigungen hatten ihn gehindert, einen Hausstand zu gründen, versicherte er. Aber er hätte auch seine Freiheit und seine Gewohnheiten nicht opfern mögen. Niemand lebte regelmäßiger und methodischer als er. Zur bestimmten Stunde stand er auf, zur bestimmten Stunde ging er schlafen. Er hatte seine festgesetzten Tage in der Woche zu seinen Spaziergängen im Schloßpark, wieder andere zu Besuchen. Täglich ging er durch dieselben Straßen und machte vor denselben Geschäften Halt — natürlich waren dieses nur Waffenhandlungen und Militärschneider; jeden Abend ging er in dasselbe Café, saß am selben Tische und trank immer dasselbe Quantum vom gleichen Biere.

Das waren doch alles, hätte man meinen sollen, ganz vortreffliche Eigenschaften zu einem guten Hausvater. Aber in dem Falle hätte er seine ganze Lebensweise ändern, seine Freiheit aufgeben und mehr oder weniger seinen Willen dem eines andern unterordnen müssen. Vielleicht hätte er sogar seine Vorliebe für das Militär aufgeben müssen! Der Gedanke daran allein machte ihn schaudern, und so hätte er sich niemals entschließen können, den Schritt zu wagen. Aber Niemand kann seinem Schicksale entgehen, und es stand geschrieben, daß das Bestreben des Herrn Panderfull, sich den Lasten einer Familie zu entziehen, gerade den Erfolg haben sollte, daß ihm ähnliche Verpflichtungen erwuchsen.

Gerade sein Stand als Junggeselle veranlaßte einer seiner viel jüngern Schwestern, die, an einen Kaufmann in Gent verheirathet, sehr früh Wittwe geworden war und nur zwei kleine Mädchen im Alter von sieben und zwei Jahren besaß, sich in Brüssel in seiner Nähe niederzulassen.

Frau Bewaert liquidirte ihr Geschäft in Gent und zog um so viel lieber in die Nähe ihres Bruders, als sie sich immer ganz innig zugethan gewesen waren. Sie bezog eine kleine Wohnung an der Ecke der Härimastraße und des Rathhausplatzes, und wohnte auf diese Weise nahe bei dem einzigen Verwandten, der ihr noch geblieben war, und zugleich in dem alten, lieben Stadttheile, in dem sie einst ihre Kindheit verlebt hatte.

Wir können nicht behaupten, daß Herr Panderfull die drei Ankommenden mit ungemischter Freude empfangen hätte; indessen er besaß ein viel zu großes Pflichtgefühl, viel zu viel Selbstbeherrschung, als daß er das Geringste davon hätte merken lassen. Er bemühte sich, die Gelder seiner Schwester vortheilhaft unterzubringen, ließ sich zum Nebenvormund seiner beiden Nichten ernennen und zögerte sogar nicht, ihnen soviel Liebe zu erzeigen, wie niemand es für möglich gehalten hätte.

So vergingen mehrere Jahre, während deren Herr Panderfull seine Rolle als Onkel und Bruder in der liebenswürdigsten Weise spielte, sagte er doch seinen Lieblingsgesprächen über Militäranzelegenheiten und Bierfabrikation noch das weitere Thema über Haushaltungspflichten hinzu.

Frau Bewaert, die sich plötzlich aus einem sehr thätigen Leben in absolute Ruhe versetzt sah, wurde nur zu bald die Beute grenzenloser Langeweile und Niedergeschlagenheit, wie es immer den Kaufleuten geht, wenn sie aus ihrer gewohnten Beschäftigung herausgerissen werden. Die Niedergeschlagenheit wurde zur Kraftlosigkeit, die Kraftlosigkeit zur Auszehrung und fast ein ganzes Jahr lang vertauschte die arme Frau das Bett nur noch mit einem Sessel in der Nähe des Fensters. Ihre einzige Zerstreuung war der malerische Anblick des bewegten Lebens, das sich vor ihren Augen abspielte, die Aussicht auf den durch sein mittelalterliches Gepräge einzig dastehenden schönen Platz, auf das berühmte Rathhaus mit den hohen Giebeln, den eleganten Fenstern und dem gezackten Thurm. Wie freute sie sich über die in Stein gehauenen majestätischen Heiligenstatuen, die ihr wie Freunde ihrer Kindheit erschienen, und über jeden Bekannten, den sie in der drängenden, treibenden Menge vor ihren Fenstern entdeckte.

So starb sie langsam hin inmitten der alten Erinnerungen. Sie loschte aus wie ein Licht trotz der sorgsamen, liebevollen Pflege einer alten Verwandten — derselben Verwandten, die Marzeline jeden Sonntag nach der Kirche aufsuchte — und das Sterben wurde ihr leicht in dem Gedanken, daß ihre Kinder unter der Obhut dieser heiligmäßigen Dame gut geborgen sein würden und daß ihr Bruder, den sie besser kannte als vielleicht er sich selber, ihnen ein treuer Beschützer sein würde.

Sechs Jahre gerade war sie wieder in Brüssel gewesen, als sie ihren letzten Seufzer aushauchte und ihrem Bruder die Pflicht hinterließ, für ihre beiden Töchterchen zu sorgen, von denen die eine noch kaum dem Kindesalter entwachsen war, während die andere erst dreizehn Jahre zählte.

Herr Panderfull wich vor der ihm gewordenen Aufgabe nicht zurück — ein Soldat weicht niemals zurück; — aber doch ist es hart, so plötzlich zwei Kinder ans Herz gelegt zu bekommen, wenn man sich absichtlich nicht heirathete, um Familiensorgen nicht kennen zu lernen.

Wenn es noch wenigstens Jungen wären, rief er und stieß mit seinem eisenbeschlagenen Eichenstocke auf den Boden seines Zimmers, wenn es noch wenigstens Jungen wären! Aber, Potz Element, zwei Mädchen! — Ich verstehe so wenig von der Erziehung eines Mädchens, wie ein Artillerist vom Weben der Schlafmützen.

Herr Panderfull dachte nach, was nun werden sollte. — Er beschloß, die kleine Wohnung seiner Schwester beizubehalten, in der von sorgsamer Mutterhand alles eingerichtet und angeordnet war. Die alte Kousine Lisbeth sollte zu den Kindern ziehen und er selbst miethete ein leer stehendes Quartier in nächster Nähe, auf diese Weise konnte er, ohne seine Freiheit, seine liebe, goldene Freiheit aufzugeben, die kleine Kolonie überwachen und beschützen; denn wenn er auch nicht aufhörte zu toben und zu wettern, und immer wieder über die Dummheit der Leute zu raisonniren, die unverständig genug wären, sich zu heirathen, und über die Unvernunft der Kinder, die sich nicht fürchteten, in diese Welt zu kommen — im Grunde genommen nahm er es doch ernst mit seinen Pflichten, der gute Herr Panderfull und führte seine Vormundschaftssachen gerade so gewissenhaft und sorgfältig, wie er ehemals sein Bier gebraut hatte.

Nicht ohne tiefe, innere Bewegung konnte er an die beiden armen, kleinen Mädchen denken, deren einzige Stütze er von nun an war.

Welch wunderbares Gesetz der Verantwortlichkeit hat doch die Vorsehung in unsere Herzen gelegt als sichersten Schutz der Kleinen und Schwachen!

Herr Panderfull glaubte seinen neuen Obliegenheiten am besten gerecht werden zu können, wenn er das ganze Haus wie sein eigenes Leben militärisch einrichtete.

Seine beiden Nichten Marzeline und Georgine sollten also eine benachbarte Schule besuchen und zu dem Zwecke um acht Uhr Morgens aufstehen. Um neun Uhr Abends sollten sie zu Bette gehen und um ein halb sechs Uhr mit der Kousine zu Mittag speisen. Er selbst behielt sich das Recht vor, an den Mahlzeiten theilzunehmen, wann er es für gut fand, aber es wurde ausdrücklich ausgemacht, daß man ihn niemals erwarten sollte. Du lieber Himmel, der Gedanke allein, daß er verpflichtet sein könne, eine Unterredung im Café abbrechen zu müssen, um zur bestimmten Stunde da zu sein, damit nicht die ganze Hausordnung seines kleinen Völkchens auf den Kopf gestellt würde, daß man vielleicht gar seinetwegen sich beunruhigen könne, war ihm unerträglich. Nein, nein, er wollte sich nicht binden lassen. Gewiß würde er oft genug kommen und dann würde er jedesmal einen Zuschuß zum Mittagessen mitbringen.

Vermischtes.

* Pfui Teufel! Aus Paris wird der „Chemikerzeitung" berichtet: Demnächst beginnt ein großer Prozeß, welcher den Weinproduzenten D. (Den Namen nennt die „Chemikerzeitung" nicht. D. Red.) betrifft, der Jahre hindurch außerordentlich große Quantitäten gefälschter Weine dem Konsum zuführte. Er wendete große Reklamekosten auf, um als „Naturwein" zum Preise von 85 Frs. angeblich eine Qualität abzusetzen, die von reellen Weinhändlern nicht unter 105 Frs. abgegeben werden konnte. Es ist erwiesen, daß D. täglich 250 Fässer seines Kunstproduktes als Naturwein absetzte. Das städtische Laboratorium entnahm zirka 2000 Proben bei dem „Weinfabrikanten" in seinen Magazinen, sowie bei seinen diversen Kunden, Weinhändlern und Privaten. Das Ergebnis aller in dem Laboratorium ausgeführten Analysen war folgendes: Alle von D. unter dem Namen „Naturwein" verkauften Sorten sind gefälscht. Ihre Herstellungsweise ist folgende: Eine gewisse Quantität von Preßrückstand-Flüssigkeit, die für den menschlichen Konsum absolut unbrauchbar ist, wird mit einer ganz geringen Menge eines Naturweines gemischt, um den Geschmack zu imitiren. Es werden sodann bis zu 40 Proz. Wasser zugesetzt. Die bei der Analyse gefundenen Mengen von Potasche, Kalk und Baryt werden zugesetzt, um dem Gemenge die widerliche Säure verdorbener Weinsorten zu benehmen. Die Rekonstituirung der durch den großen Wasserzusatz zu schwach gewordenen Flüssigkeit wird mittels Weinsäure, Zitronensäure und Phosphorsäure bewirkt. Auch schweflige Säure konnte darin nachgewiesen werden, sowie in einzelnen Fällen Tannin und sogar künstliche Beilchenessenz! Es sei bei dieser Gelegenheit erwähnt, daß das französische Gesetz bis zu einem gewissen Grade das Mischen verschiedener Sorten von Naturweinen gestattet. Wasserzusatz wird jedoch als Betrug, Zusatz chemischer Substanzen (selbst Gips und Zuckerzusatz sind untersagt) als Fälschung bestraft.

17. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

8. November 1900, vormittags.

47 81 95 142 [1000] 70 84 350 92 402 572 78 635 69 91 810 91 989 1 90 108 317 [500] 570 806 59 95 97 [5000] 2187 220 88 240 87 561 659 [3000] 94 718 65 3172 [500] 215 38 319 501 29 84 611 [3000] 92 [3000] 716 84 74 828 990 4057 402 538 629 794 5175 91 253 366 402 504 [3000] 632 906 41 [5000] 6266 92 [1000] 317 57 74 459 515 58 674 76 811 934 7027 64 118 85 225 550 721 859 950 68 99 94 8095 95 146 79 218 40 91 508 783 96 916 9025 81 227 447 96 [1000] 627 81 [5000] 930 44

10086 101 41 79 332 40 407 675 [3000] 793 906 56 60 69 11216 347 418 503 [3000] 727 900 27 12511 54 875 926 13103 23 304 454 59 933 84 67 859 [3000] 14303 53 410 17 89 569 80 707 75 891 954 68 15162 87 254 461 504 87 578 16000 296 432 [3000] 63 582 69 742 17022 69 104 69 216 349 445 516 685 718 823 18011 53 148 45 227 98 417 65 548 82 770 19102 99 208 414 95 669 739 975

20109 310 16 56 470 [3000] 95 525 662 824 914 98 21003 81 149 339 77 94 891 950 22127 58 70 221 793 516 79 769 863 65 90 924 23074 84 [3000] 276 [3000] 562 874 [3000] 968 51 24200 331 417 597 98 894 9.0 27 [3000] 47 51 25104 10 95 325 96 576 952 26046 212 365 421 518 621 772 27029 95 110 230 901 67 803 12 606 25 95 28018 112 392 484 90 515 32 618 723 31 812 40 44 49 929 29029 272 382 [500] 452 96 517 19 682 856 900 18

30103 255 312 93 484 642 57 60 701 847 932 60 82 96 31068 75 158 [3000] 85 225 685 820 955 32337 572 787 51 810 16 945 66 33014 367 94 458 516 78 761 930 80 34032 919 43 50 35021 [3000] 35 148 [1000] 78 99 341 589 901 92 36010 192 99 250 309 79 411 23 817 99 37128 223 43 477 784 955 38402 555 60 687 842 87 916 39051 [3000] 77 81 113 48 71 250 [300] 67 339 474 570 627 47 73 888 974

40121 38 253 57 337 550 88 75 638 767 820 [500] 51 [5000] 982 41075 152 55 207 [3000] 363 446 543 792 818 916 42031 231 552 [1000] 90 956 43258 278 44016 184 [3000] 98 216 19 266 84 433 79 [1000] 99 745 45126 36 237 16 76 343 [3000] 51 60 451 53 56 60 77 570 98 714 917 23 46036 73 79 467 71 613 26 [300] 817 91 933 48 94 47000 70 257 4.4 885 903 48022 130 74 76 362 79 430 [300] 99 589 57 680 919 80 49435 524 93 604 713 94 834 85 925

50188 400 810 15 957 62 51083 126 815 410 73 614 48 52044 291 308 890 [1000] 983 53409 88 204 311 60 658 949 54161 248 [500] 914 55000 119 410 545 68 [3000] 793 [500] 960 56428 [3000] 540 852 85 951 [1500] 57211 32 79 324 452 66 593 98 654 852 66 58103 28 89 208 [300] 74 310 476 80 598 676 968 59048 [3000] 70 74 146 243 745 801 51 935

60174 250 892 949 61043 67 [300] 228 803 62354 585 705 69 93 63144 72 86 653 746 816 19 42 54 947 64050 [3000] 62 92 181 93 242 4.2 79 563 635 47 65226 316 468 510 37 696 99 705 946 66125 [500] 305 31 [300] 57 325 402 25 689 728 932 47 78 99 67105 323 446 882 68015 94 141 53 87 251 335 99 601 39 747 899 906 81 86 69312 48 56 457 95 643 934

70100 48 226 66 806 616 61 732 [1000] 917 38 71055 158 245 570 671 746 80 84 72018 248 353 531 604 710 70 802 [300] 955 73132 248 316 [1000] 453 511 90 664 710 97 [300] 882 74303 22 48 [3000] 77 544 692 767 80 75072 131 525 662 84 745 890 960 76070 77 91 329 74 414 38 57 510 [3000] 72 689 769 89 826 86 992 77167 [5000] 95 270 85 303 48 546 693 [5000] 968 78043 103 413 660 86 700 834 925 36 54 79096 183 354 819 13 66 [300] 916 35 81

80009 138 40 58 373 446 655 714 49 81026 53 247 482 528 692 749 50 56 891 920 82408 9 90 578 652 83115 [1000] 47 237 [300] 429 59 76 [300] 702 11 13 44 985 967 84117 229 401 57 807 48 623 795 [3000] 899 953 85581 99 129 438 76 697 671 72 805 86033 191 227 439 573 80 694 703 28 74 999 97 87018 33 170 85 384 76 95 420 569 837 88044 [3000] 77 219 309 32 67 [500] 68 [500] 820 38 539 610 845 89446 533 90 99 728 859

90169 96 859 497 608 25 849 974 91078 259 [3000] 47 456 90 594 [1000] 753 72 962 92016 34 201 455 999 93177 409 32 48 512 [500] 635 816 911 85 94106 298 438 600 90 [500] 770 820 [300] 21 56 85 95765 81 [500] 900 95 76 96017 57 484 514 54 7.4 85 [3000] 835 43 974 84 89 97133 201 405 11 66 585 640 75 87 729 821 914 52 98071 190 525 779 893 99112 [500] 360 70 546 877 42 [1000] 78 76 95

100010 101 [300] 78 242 438 603 42 739 [500] 901 101181 213 347 62 540 42 [300] 608 734 59 102047 208 345 572 661 973 103176 237 46 333 424 48 751 [3000] 69 104132 241 57 [1000] 483 599 615 837 927 105006 78 311 427 577 639 739 896 911 106344 803 662 107087 [3000] 112 71 230 57 333 59 485 518 96 828 108861 [3000] 80 627 700 58 60 109015 108 21 273 78 406 504 611 84 704 19 882 [300] 85 98

110118 408 15 48 85 870 111045 398 58 415 562 69 [300] 819 114254 99 467 75 507 792 17 [3000] 20 812 20 73 115322 85 97 401 501 11 52 611 55 67 709 819 69 116062 105 15 64 95 [300] 240 301 29 84 641 76 776 84 117086 476 95 575 776 99 846 118078 97 142 83 [500] 292 342 493 717 896 119004 81 94 195 200 [400] 317 58 536 663 855 948 56

120322 [1000] 449 536 922 121012 34 130 91 [500] 401 530 [5000] 63 658 963 122233 79 330 48 417 555 727 [300] 881 910 40 97 123075 223 73 [1000] 513 914 124046 258 99 722 38 65 893 960 125053 [500] 277 523 935 126206 317 42 54 459 869 949 [1000] 127175 285 330 500 791 92 128042 371 96 446 57 635 129060 129 291 417 21 59 649

130014 124 300 16 437 75 649 734 131025 73 175 206 12 32 432 512 [3000] 49 883 132329 [3000] 63 150 376 416 31 547 81 671 73 769 908 19 133307 91 427 62 547 72 774 818 134018 323 431 135275 359 534 75 97 [500] 610 [3000] 84 136028 29 92 41 44 191 91 294 391 710 66 925 31 137011 81 [500] 271 349 560 95 711 72 73 [3000] 894 138011 24 162 [3000] 309 616 716 [300] 884 904 139061 122 216 51 379 605 848 63

140027 347 513 47 61 86 828 141237 400 22 557 772 818 923 142048 105 20 [300] 92 232 35 81 93 473 98 516 746 819 [300] 143056 139 47 66 [3000] 278 342 452 999 144040 [500] 52 216 372 458 554 601 828 [300] 97 145004 7 55 401 99 685 715 [3000] 94 821 998 146007 [1000] 504 58 75 704 [300] 922 40 62 147127 81 551 68 98 749 97 905 148020 119 88 253 444 582 677 872 [5000] 149045 12 159 229 425 551 624 50 796

150139 81 96 662 720 48 891 151068 117 [300] 53 421 775 983 [500] 152 18 279 706 [300] 21 62 849 96 97 928 43 99 80 153027 163 213 [300] 71 [3000] 93 585 727 858 954 74 [300] 154151 80 595 652 753 155082 202 11 68 404 566 941 156002 186 346 421 65 866 923 64 157119 228 99 346 84 424 41 75 526 614 16 17 798 898 906 158154 293 341 407 55 579 630 34 719 893 901 159110 237 312 87 436 525 [3000] 612 31 820 [300] 911 54

160029 126 293 [1000] 80 [300] 88 345 58 407 [300] 72 534 603 799 93 843 957 161023 31 118 20 58 85 435 [300] 86 647 947 162198 221 68 443 502 [300] 619 966 163006 169 265 85 627 88 823 54 988 164140 219 575 76 923 [1000] 289 [3000] 995 165122 36 [500] 96 723 851 166257 495 607 90 664 995 167121 92 233 [1000] 81 307 463 82 93 584 740 87 829 960 168034 121 373 843 94 525 77 921 762 78 803 35 37 169126 [3000] 57 385

170118 221 95 310 60 [1000] 87 90 91 499 613 65 69 827 979 [1000] 171050 68 227 417 617 41 765 863 172062 208 [3000] 13 [1000] 368 69 408 77 574 645 808 [500] 40 905 173152 295 447 76 81 816 63 225 174154 228 175000 19 77 225 56 [3000] 330 80 408 10 607 17 53 776 800 6 997 176112 60 239 53 335 572 701 [1000] 22 177167 453 [3000] 508 [500] 37 99 641 749 909 88 [1000] 98 [3000] 178063 185 486 92 518 90 618 829 [10000] 179038 207 24 28 447 529 57 751 925 38 78 89 916

180122 214 87 351 63 679 726 80 861 900 181023 226 322 [500] 76 [500] 81 588 885 [500] 928 182059 92 442 [1000] 617 782 920 183003 346 413 15 32 723 86 184175 200 55 409 543 78 638 828 945 185074 91 158 301 24 424 762 993 186016 292 72 325 55 70 96 468 520 774 814 971 98 187001 471 516 47 82 635 734 43 91 813 927 94 98 188249 95 617 797 189379 99 692 995 [300]

190124 [500] 225 [5000] 191454 519 52 74 80 [1000] 629 40 714 61 825 993 192064 972 [3000] 193056 424 567 641 97 993 194270 349 75 454 520 645 95 195014 93 133 76 222 382 453 503 604 25 822 196014 99 378 501 745 59 [3000] 66 89 745 874 909 84 197146 457 506 45 84 614 707 46 919 46 198177 212 310 405 [500] 13 595 683 796 862 [3000] 906 21 199000 70 177 309 456 500 609 [3000] 49 53 [500] 74 928

200168 242 842 54 407 18 56 502 67 703 8 26 89 849 59 201312 19 29 31 464 94 705 43 [500] 52 74 805 72 [300] 202057 106 217 65 88 378 548 616 707 [500] 59 203025 93 143 [3000] 248 388 457 651 708 37 890 927 204014 [500] 41 253 64 334 54 448 55 78 561 97 649 714 22 34 818 45 59 980 89 205280 81 344 61 415 558 847 [3000] 911 53 233138 [1000] [39 395] [300] 447 65 73 83 671 709 804 938 207044 158 674 97 909 208020 57 447 632 998 209236 345 62 414 30 552 816 21 701 903 989 85

210051 106 37 349 442 51 626 88 717 912 211002 117 456 638 874 [300] 953 54 59 69 212270 313 510 607 732 86 213173 238 [300] 74 541 94 [3000] 606 35 745 53 899 214052 167 325 639 836 900 94 215343 47 71 91 646 [300] 77 742 857 914 71 216044 51 168 238 468 [3000] 749 855 917 217137 680 [1000] 782 94 952 218074 192 290 389 426 38 48 531 36.70 777 83 844 49 219183 458 [3000] 500 48 95 629 56 59 75 905 43

220049 154 217 478 [500] 844 907 23 79 86 221019 85 49 420 27 713 [300] 918 222 45 220 74 [1000] 692 834 971 223000 429 91 665 93 768 946 96 224092 198 215 484 795 818 906 225013 291 302 33 63 82 440 61 84 98

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 50000. 1 zu 30000, 3 Gewinne zu 15000, 6 zu 10000, 14 zu 5000, 259 zu 3000, 190 zu 1000, 744 zu 500 Mk.

17. Ziehung der 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

8. November 1900, nachmittags. (Ohne Gewähr.)

272 [500] 77 411 525 [3000] 53 59 718 83 875 1008 74 [3000] 272 442 61 622 95 810 99 2125 271 510 617 99 3226 74 361 405 570 95 604 848 4110 200 406 797 883 982 5170 298 450 529 652 784 891 988 89 6160 270 82 702 20 81 65 871 707 40 162 281 342 [300] 558 617 829 979 [5000] 8188 223 [500] 27 55 57 70 306 86 410 [300] 28 638 53 [3000] 714 97 [500] 863 [1000] 948 9236 70 314 508 674 87 741 [300] 845 71 84

10008 36 93 97 111 213 47 335 90 468 95 63 730 [3000] 47 821 11049 155 225 95 436 629 876 9.0 79 12504 509 30 [3000] 39 753 60 [3000] 843 46 13043 114 603 831 913 19 85 14065 87 89 250 [1000] 810 430 664 867 70 945 15025 27 430 508 [3000] 607 904 16183 619 71 93 17481 99 592 651 706 [300] 41 18236 527 62 720 59 82 853 999 19035 41 146 59 66 96 305 95 848 89

20037 42 229 [300] 40 86 400 [500] 520 693 [5000] 21026 [800] 99 412 20 69 800 81 [3000] 831 83 22023 114 250 919 [500] 23019 48 79 150 391 817 469 719 31 93 932 [300] 24042 278 [1000] 329 489 774 813 25011 127 214 588 785 87 810 59 [500] 72 26098 51 266 479 [500] 89 594 780 877 76 [3000] 90 969 27178 475 598 649 92 801 954 28005 124 [300] 246 [1000] 410 565 616 742 90 874 29141 46 251 392 559 634 805 72

30030 130 [500] 35 97 221 423 70 530 745 67 892 981 31092 178 470 [500] 792 879 32518 611 35 81 714 67 854 33002 171 88 253 81 394 507 603 13 34072 82 123 94 250 54 366 [300] 829 82 909 35015 126 84 294 355 479 [300] 728 47 84 899 917 36072 207 43 68 580 [500] 87 688 89 145 92 216 468 622 53 847 937 78 89 38023 29 153 553 636 730 809 39034 94 200 424 98 656 682 96 799 [1000] 889 [300] 921

40033 126 614 93 899 934 92 41024 69 72 78 82 [500] 173 250 70 508 641 721 63 42071 [300] 94 139 268 95 [3000] 512 666 747 846 [300] 43151 [500] 65 76 209 349 697 906 97 44006 110 250 [300] 73 447 89 719 52 [300] 905 45063 79 [500] 237 636 83 93 46006 134 330 469 500 603 714 30 [1000] 38 905 47234 73 263 99 549 81 629 75 [500] 87 [300] 799 835 965 48006 444 601 776 [3000] 49091 [3000] 293 326 74 94 734 80 [3000] 920 96

50001 194 259 87 325 401 [500] 502 99 [1000] 692 800 11 959 51049 95 229 341 587 775 964 78 52021 20 99 104 335 [300] 411 98 [1000] 604 [1000] 847 901 81 52 63 72 [500] 53079 322 563 606 48 814 89 933 54006 10 125 67 225 40 373 486 502 99 9.9 99 [1000] 55105 38 225 500 657 749 881 56099 157 79 297 99 301 41 53 406 [500] 15 527 57354 507 21 31 70 628 764 871 58193 480 610 18 708 59122 81 505 45 816 912 [3000] 49 [500]

60015 [3000] 22 145 477 80 501 792 849 932 61077 288 591 733 62044 [500] 135 300 6 [500] 93 404 13 60 78 554 94 650 69 793 909 63233 87 312 63 80 614 18 723 850 [3000] 64176 445 943 65101 308 [3000] 93 528 41 97 606 820 [500] 72 937 66254 392 417 646 734 820 21 [500] 906 31 69 67267 70 137 [1000] 66 74 243 359 532 69 88 669 [300] 91 [500] 745 850 910 66 82 98 68116 300 23 506 69 812 59 69023 122 304 5 450 [1000] 571 92 739 61 68 856 [3000]

70150 231 [500] 449 500 85 696 761 [3000] 879 71085 [300] 156 73 393 575 8.0 29 72095 137 88 [3000] 259 519 77 610 58 810 904 82 73180 200 367 464 622 886 [500] 9.5 74000 [500] 167 82 209 300 49 493 685 743 70 82 910 75777 96 831 39 42 72 931 76112 48 58 357 [500] 421 58 [1000] 814 48 84 95 918 29 73 77032 745 811 921 78130 78 311 89 573 [3000] 893 992 79172 86 207 303 454 70 648 [1000] 923 [3000]

80085 51 224 524 65 766 820 909 35 81067 72 108 216 24 85 544 439 40 41 64 [1000] 564 614 52 82099 139 323 65 747 581 [300] 842 [3000] 45 964 72 83082 65 118 404 618 788 915 84010 237 818 492 [500] 510 663 794 854 78 929 56 85089 370 435 763 982 86013 30 243 65 379 414 21 97 531 64 619 27 756 880 901 66 98 87023 278 366 495 511 50 602 63 [1000] 88108 77 95 841 89027 160 209 327 97 635 [500] 82 91 892 20 55 976

90030 198 276 72 90 824 26 69 98 91090 116 89 458 501 27 906 68 92022 [300] 146 340 47 [1000] 486 532 59 68 665 75 823 71 93239 85 349 530 625 39 98 826 94198 253 327 65 416 31 [3000] 62 606 14 45 768 871 993 95421 347 794 864 96015 26 165 402 78 502 609 936 97092 70 115 68 206 396 483 99 525 [4o 982 98027 37 44 106 337 44 84 490 [1000] 35 75 501 737 93 814 940 74 99003 3 30 120 258 321 37 557 50 740 882 945 55 97

100169 [1000] 282 [500] 480 670 722 101104 242 70 868 948 [1000] 102006 328 29 532 40 71 812 14 103131 [300] 325 67 403 74 578 630 68 [300] 80 898 104089 75 205 92 419 573 [500] 645 777 821 91 921 54 105155 274 397 400 644 54 [500] 98 884 92 984 106022 80 167 612 15 19 [500] 863 964 [300] 107597 728 [300] 908 108133 818 828 93 981 94 109066 127 77 647 64 901 79 [5000] 88

110213 47 981 83 [3000] 111084 67 391 [300] 530 683 711 92 913 112068 78 202 491 609 774 119016 152 288 752